

Feng Shui

AUS GEISTIGER SICHT ERLEBT UND GESTALTET

SU MYNONA

©2003

BAMBUSHALLE

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

Es geht mir um die innere Kraft der Liebe,
die nicht berechnet
und die unser wahres Wesen ist.

Mit ihrem Bewußtsein sind meine Bücher geschrieben,
deren Inhalt sich daher auch nur denen mit Leichtigkeit eröffnet,
die sich zutiefst auf sie einlassen.

Die göttliche Liebe ist ein unerschöpfliches Fließen,
dem ich in meinem Schreiben folge,
so daß der Eindruck entsteht, man könne ihm nicht folgen,
weil er zuviel aufeinmal enthalte.

Es ist aber nur der Verstand, der Dir sagt,
meine Sätze seien oft zu lang und mit zu vielem Wissen befrachtet,
dem Du nicht folgen könntest.

Wenn Du jemanden wirklich liebst,
nimmst Du ihn unmittelbar mit Deinem Herzen in seiner Ganzheit auf,
die mehrdimensional ist.

Für den Verstand ist das aber zuviel,
weswegen er mit seinem ewigen „Ja, aber!“ zu allem und allen
auch nichts von Liebe versteht,
ja noch nicht einmal etwas vom Leben,
da er fest an den Tod glaubt,
vor dem er meint, Dich unbedingt schützen zu müssen,

obwohl es ihn aus Sicht der Liebe gar nicht gibt.

Man kann dem unerschöpflichen Fluß meines Schreibens,
der in seiner Liebe zu allem und allen
scheinbar keinen Punkt und kein Komma kennt,
folgen, wenn man nicht darauf besteht,
diesen Fluß der Liebe zum Verstehen bringen zu wollen.

In Liebe und mit vollem Mitgefühl für Deine Schwierigkeiten,
Dich sogar auch beim Lesen auf die Liebe einzulassen,
die man nicht verstehen kann,
weil sie das Wesen aller Geschöpfe und Ereignisse ist
und nicht etwas, das man von außen betrachten kann,

Su Mynona

Schreibe mir, wenn Du Fragen an mich hast,
von denen Du meinst, daß ich sie in meinen Büchern
noch nicht für Dich beantwortet habe.

Bambushalle@web.de

*Beachte bitte beim Herunterladen meiner Bücher
aus der Homepage der Bambushalle,*

*daß das © für den Inhalt der Bücher von Su Mynona
mit allen Rechten jedweder erdenklichen Art
beim Autoren liegt.*

*Du hast kein Recht,
das gebietet Dir die Liebe,
sie zu Deinen Zwecken und zu Deinem Nutzen
zu vervielfältigen oder irgendwie zu verändern
oder sie gar digital oder ausgedruckt
teilweise oder ganz zu verkaufen –
es sei denn, Du hast dazu meine schriftliche Zustimmung!*

Heute

sind wir an das Ende eines großen Zyklus gekommen, der eine Gesamtdauer von 12000 Jahren belebt, und wir müssen nun in allen Bereichen die Bitterkeit erleben, die der Kaffeesatz eines Zyklus hat, dessen äußeres Bild das eines Trichters ist. Aber wir müssen nicht nur die Bitterkeit erleben, die das Verdauen von 12000 Jahren Wachstum, Reifen, Vermosten und Vergären als ihr braunes und unappetitliches Endprodukt mit sich bringt, mit sich bringen muß, wenn alles richtig verlaufen soll, wir erleben auch notwendigerweise die Verdichtung allen Erlebens zum seelischen und körperlichen unverdaulich gebliebenen Rest an ehemals geistigem Essen-Z als Dreck, der ausgeschieden nichts als braunbreiige Scheiße ist, die man im Ausscheiden den wirklichen FA SCHISS MUS nennen kann.

Gott sitzt heute auf dem Klo, könnte man freigeistig sagen, wobei das Heute für ihn vielleicht eine Viertelstunde dauert, für uns Erdbewohner aber mit einer viel kleineren Lebensspanne als ihr Zyklus von

der Geburt als Tor zur Erde bis zum Tod als Tor zum Himmel zurück immerhin ein Vierteljahr. Und wenn ich den eben angesprochenen Zyklus des Homo sapiens sapiens nehme, dem er als seine ihm eigene Lebensdauer auf Erden unterliegt, dann sitzt Gott im Erleben dieser Menschheit, als wäre sie eine einzige Person, schon 100 Jahre lang auf dem Klo und bewirkt überall auf der Welt, und vor allem im Nordwesten, in dem immer ein embryonaler Neuanfang für das Lebewesen Erde geschieht, wie Du noch erkennen wirst, die Verkommenheit des Homo sapiens sapiens, als habe er nur noch Scheiße im Kopf.

Die Feng Shui Regeln sagen, der Mensch sei hier in dieser Weltenecke positiv chaotisch in seinem embryonalen Neuanfang und negativ sei er, wenn er den Neuanfang nicht will oder nicht erkennt, unberechenbar in seiner sich ausdehnenden ätherischen Vitalkraft, die der Chinese KI oder CHI nennt und die im Nordwesten zum global alles vernetzenden Internetsystem geführt hat.

Dies ist wahrlich ein fundamentales Geschehen zu nennen, in dem der freie Geist ruhig meditierend im KLO STER sitzt, während er sich gleichzeitig von all seinen über die Zeit des Essens und Verdauens angesammelten THEO RIEN oder Welt- und Gottesanschauungen befreit.

Er alleine weiß, daß er keiner dieser Anschauungen, und seien sie noch so heilig, ganz entspricht. Daher muß er das Unverdauliche darin ausscheiden, ob dies dem Menschen, der sich mehr an THEO RIE

gewöhnt hat als an Gott, nun paßt oder nicht. Jedes Wesen, daß ißt und verdaut, ob geistig als Es Sens oder physisch als Essenz, muß dafür sorgen, daß er nicht zum Schluß durch seinen braunen Kaffeesatz vergiftet wird, wenn er ihn zu lange aus Rücksicht auf Empfindsamkeiten irgendwelcher Mitbewohner oder aus Angst vor Verlust in sich behält.

Wird Gottes AN WESEN geistig vergiftet, leiden auch wir in unserer seelischen AN WESENHEIT darunter, und unsere physische Anwesenheit wird dadurch krank.

Gott sei Dank kann man das Leiden unter den dichten, bitteren, energielosen Klobedingungen aber auch als etwas Gutes sehen, denn Scheiße ist immer auch Dünger für etwas Neues. Auch wenn man auf dem Klo sitzt, atmet man ja noch und denkt auch noch, wenn auch der eine dabei ganz innerlich geworden zum Faschisten und Fundamentalisten wird, zum Scheißer und zum Gärtner, der an den Dung für sein altes und müdes Gemüsebeet denkt, und der andere dabei gelassen frei bleibt in allem, weil er weiß, daß sein Tun eine Notwendigkeit ist, die einen aber nicht auch notwendigerweise zwingt, sich, außer unten, auch noch darüber als Scheißer und Fundamentalist zu geben.

Alle Erleuchteten Menschen und Weisen der Vergangenheit und Gegenwart haben sich Mühe gegeben und geben sich Mühe, das notwendige Ge-

schehen mit Würde und Anstand hinter sich zu bringen und dabei zu lernen, auf Unverdauliches zu verzichten und es auch wirklich loszulassen, so daß Gott dies in ihm steuert und nicht der Mensch, der in der Regel nicht einmal weiß, was da in Wirklichkeit vor sich geht.

Unsere weisen Vorfahren nennt man deswegen Ur-ahnen, weil sie schon immer geahnt haben, daß sich alles Erleben zyklisch verhält und daß jeder Zyklus seine beiden warmen und kalten Zeiten hat, die man nicht zufällig warm Gottes DHARM A auf Erden und die man ebensowenig zufällig kalt Gottes THORAX im Himmel genannt hat. Das eine ist Gottes Geschehen und Erleben als aktives und freies seelische AT MEN, das andere ist Gottes Geschehen und Erleben passiv und gebunden in seinem MENTAL, in dem man dazu neigt, in allem fest zu verstehen.

Brustraum und Bauchraum machen die Unterschiede von West und Ost in jeder Anwesenheit aus, freies AT MEN und gebundenes MENTAL also, wie ich sagte. Die beiden Bereiche, von denen der Brustraum ungiftig roh ist und der Bauchraum giftig zersetzend, von denen der eine also hauptsächlich atmend ist und der andere hauptsächlich verdauend, der eine demnach als das WESTEN von uns den äußeren ES SENS bevorzugt und der andere als das OSTEN von uns die innere ESSENZ, lehren nicht zufällig die Verdauung des westlich äußeren ES SENS bis zur inneren östlichen ESSENZ als die allem Östlichen gemeinsame Gesetzmäßigkeit im DHARM

A und im Gegenzug und Ausgleich dazu die Eratmung des aus der inneren ESSENZ nach außen verdauten oder enttäuten ES SENS über den westlichen THORA X, der wieder vom Osten in den Westen, vom OS in das WES, vom Selbstsein in das Wesensein, aufsteigen muß, um als das innere Leuchten und Erleuchten ein geistiges neues ESSENZ zu werden, das fähig ist, in Erscheinung zu treten aus dem Westen, sich also zu verkörpern, zu verdichten bis hin zum erneuten KLOSTER Leben im Osten, in dem der einst freie Geist im Fest Fronleibnam alle Geschöpfe drängt, sich zu befreien und sich wieder aus dem KLOSTER Leben zu erheben im Wunsch nach Freiheit von jedweder Bindung an THEORIE, im Wunsch, echt, authentisch zu sein. Das Geheimnis dazu steckt im ersten Gebot des frei atmenden THORA X, das uns erzählt, Gott sei allein, außer ihm gäbe es sonst nichts, und wir seien in ihm ALLEIN.

DAO nennt man das Verdauen von ES SENS im Osten,
LIEBE oder Lichtkraft nennt man das Atmen von ESSENZ im Westen.

Das eine bezieht seine anregende Kernkraft aus dem Solarplexus als das Hirn der Verdauung, als das geistige Oberhaupt vom Dao oder Tao, und das andere bezieht seine es anregende Kernkraft aus dem Thymus als das Hirn der Atmung, als das körperliche Oberhaupt vom Tora als das TOR A, das ein Tor zum Himmel ist in der Nähe vom AORTA als der Quellort allen seelischen Bewußtseins, das vom

ersten geistigen IM PULS über den Sinusbogen auf dem Herzen einer jeden Anwesenheit gesteuert wird.

Das eine Oberhaupt nennt man ‚erstes Licht gebendes Leuchten‘ als DA LAI LAM A, das andere Oberhaupt nennt man ‚vitales Erkennen im Erfahren von Sättigung‘ als PIT RA PAP ST.

Das eine ist unser Erleben als Gottmensch auf dem Thron Gottes, auf dem Solar plexus in uns, das andere ist unser Erleben als Menschgott auf dem Heiligen Stuhl, auf dem Thymus über unserem Herzen Orient.

AMOR ist das eine, das sich im anderen als ROMA spiegelt, denn der Thron Gottes, auf dem Du als Gottmensch Dein DHARM A regierst, ist eine Spiegelung, also eine Umdrehung oder Umkehr, vom Heiligen Stuhl, auf dem Du als Menschgott Deinen THORAX regierst.

Spiegelt man sich geistig, kommt es auf beiden Seiten zur Erleuchtung, spiegelt man sich gar nicht, weil man nicht mehr versteht, in welchem Verhältnis man von Gott aus zueinander erlebt, kommt es zur Verschattung der Schöpferkraft in der Menschheit, deren Solar plexus der Potala in Lhasa ist und deren Thymus zu einem Viertel der Petersdom in Rom ist als eines der vier Stuhlbeine des wirklichen Heiligen Stuhles, dessen Sitzfläche im Himmel über dem Orient zu suchen ist, der oder die uns den ersten göttlichen IM PULS darunter in unser Herz schickt, damit es im Gleichklang mit Gottes Schöpfen schlage und

so lange nicht stehenbleibe, bis die Essenz Gottes in uns wieder zu unserem bewußten Es Sens geworden ist, was man schlicht die Erleuchtung nennen kann.

Diesen Sinusbogen als die erste geistige Spannkraft zum seelischen Erleben im THORA X, das zum DHARM A werden muß als seine physische Spiegelung im Osten, diesen Sinusbogen nennt man auf dem Herzen unserer großen Mutter Erde den Berg vom göttlichen SINN AI.

Das Herz, auf dem sich diese erste geistige Spannkraft der Seele aufbaut, ist der Orient mit seinem rechten Vorhof Türkei, mit seiner rechten Herzkammer Persien, mit seinem linken Vorhof Ägypten und mit seiner linken Herzkammer Arabien, deren Räume rechts von den drei Herzklappen Jerusalem-Damaskus-Nazareth und links von den zwei Herzklappen Mekka-Medina getrennt und verbunden werden.

Der A ORT A dazu ist der Ort, auf dem die Pyramiden von Giseh erbaut worden sind als Ausdruck der drei göttlichen Schöpferkräfte Geist oder Cheops, Seele oder Chephren in der Mitte und Physik als die geringste oder mickrigste Schöpferkraft Mykerinos.

Phy Sick bedeutet dabei nichts anderes als ein Versickertsein des vorher freien Schöpfergeistes aus Feuer oder PHY, was ein Offenbaren von seelischer Kernkraft bedeutet.

Physik ist also der ‚Feuersack‘ in Gottes AN WESEN, den die Anatomen in uns als das Becken anspre-

chen, in dem das schon ganz verdaute westliche ESSEN Z zu einem so dichten, unverdaulich gebliebenen Rest geworden ist, der in seiner ESSENZ den bitteren Kaffeesatz von Gottes einst schöpferischen ES SENS ist, den wir seit 100 Jahren so sehr braunbitter auszuscheiden haben, wenn wir unser aller Erleben nicht daran vergiften wollen, daß er die ganze Welt essigsauer macht und damit unfruchtbar auf jedem Gebiet - außer auf dem Gebiet der inneren Stille, in der man nicht mehr danach strebt, sein GEHEIM zugunsten alter liebgewordener rein physischer GEWOHNUNGEN zu verleugnen.

W arum

erzähle ich Dir das alles, magst Du Dich fragen, und was habe das eigentlich mit Feng Shui zu tun. Du wirst das verstehen können, wenn Du weißt, das Feng Shui *Fung Schoi* ausgesprochen wird, denn darin hörst Du die geistige Verwandtschaft mit dem Erleben von *Funkenschlag* und *Schattenwurf*, wie wir diese beiden östlichen Begriffe im Westen ausdrücken müßten.

Du kannst in diesem westlichen Wiedererkennen östlichen Erlebens jetzt auch dazu IM PULS sagen, der in uns und in dem Lebewesen als unsere große Mutter Erde den ersten göttlichen Spannkraftlichtbogen aufbaut, der uns den SINN AI, den Sinn zum Leben gibt mit all den Auswirkungen über die sechs Raumrichtungen, die unser Leben auf Erden und in unserem Körper die innere und äußere Richtung geben.

Die Kunst des Feng Shui ist ja ursprünglich nicht gepflegt worden, um den Menschen ein angenehmes Wohnen in ihren Wohnungen zu garantieren. Es ist ursprünglich die schöpferische Kunst, ihnen ihr GE

HEIM spürbar werden zu lassen, denn allzu viele und zu lange gepflegte GE WOHNUNGEN verschatten dieses GE HEIM, aus dem alle Anwesenheit kommt, und lassen es so dunkel sein, als gäbe es dieses gar nicht.

Der östliche Mensch wollte verhindern, daß das geistige GE HEIM aller Geschöpfe, inklusive der Mutter Erde und der Großmutter Mond, vergessen würde, wodurch wir alle auf immer an die zersetzenden, weil giftigen Kräfte vom DHARM A unserer Mutter Erde gefesselt wären, der geleert werden muß, wohingegen man im westlichen THORA X daran interessiert ist, ihn wieder mit ESSEN Z zu erfüllen.

Die theologische Lehre, der Mensch sei von Grund auf schlecht, meint nicht, er sei von Grund auf böse. Sie meint, wenigstens in ihrem spirituellen Ursprung gelesen, alle Erscheinung, die fest geworden sei zur Physik, sei von Grund auf schon darauf angelegt, ab der Vollendung zur reifen Frucht wieder verfaulend zu verfallen, und böse werde das Geschöpf, meistens also der Mensch, weil Tiere und Pflanzen davon kein Bewußtsein haben und daher nur krank daran aber nicht böse darüber werden können, böse also werde der Mensch nur, wenn er sich verweigere, von Gott als reife Frucht geerntet und gegessen zu werden, um im Bild des Fruchts zu bleiben.

Von Gott gegessen zu werden, bedeutet natürlich nichts anderes, als von ihm erkannt zu werden. Und weil auch wir in diesem geistigen Verinnern zur Stille kommen, sind auch wir fähig, ihn als unser einzig

echtes oder authentisches AN WESEN zu erkennen, das deswegen echt ist, weil es aus sich selbst existiert und nicht wie alle Erscheinungen, ob als fester Körper oder als lose Seele oder auch als freier Geist in seinem unsichtbaren KRIST ALL, seine seelische AN WESENHEIT und physische Anwesenheit aus eben dieser einzig lebendigen AN WESENHEIT bezieht, ohne das also keine einzige Erscheinung zu existieren vermag.

Der Osten will sich immer von großer Dichtigkeit und Gedrängtheit befreien, in dem er sich von aller mentalen THEORIE zu entleeren sucht, um freier ESSENS zu sein. Der Westen macht es umgekehrt, muß umgekehrt anstreben, sich wieder aus der göttlichen Leere zu erfüllen, denn nur darin kann es zur Erleuchtung kommen, zur innersten Erkenntnis in größter Leere, daß das Untere, scheinbar nicht von Gott Gewollte, ebenso zu seinem Erleben gehört wie das Obere, scheinbar nur von Gott Gewollte.

Immer leer sein zu wollen, ist Unsinn, und immer voll bleiben zu wollen, ist ebenso unsinnig.

Unser irdisches und himmlisches DHARMA und THORA X gehören immer untrennbar zusammen wie Weib und Mann oder wie Webfaden und Kettfaden, denn die eine Kraft ist sammelnd, was die andere ausstrahlt, und strahlt nach dem Sammeln im Osten als Essenz wieder in den Westen, was von dort als Es Sens vom Osten aufsteigend in der Bundeslade gesammelt worden ist, die bis zum Rande

voll erfüllt wieder als Krippe ausstrahlen muß, was sie im Aufsteigen zum Himmel in sich versammelt hat im Begegnungszelt zwischen Schöpfer und Geschöpf.

KRI PE bedeutet dabei der ‚Ruf nach Offenbarung‘ oder auch schlicht *Kernkraft Gottes*. Seine Bundeslade in uns ist der Fruchtkern mit Fleisch um ihn herum, seine Krippe ist in uns der Saatkern ohne Fleisch um ihn herum. Im Fleisch versteckt nennt man Gottes Kernkraft KRISH NA, nackt oder ohne Fleisch, und allen schaubar als der DIA MOND, nennt man Gottes Kernkraft auch sein KRIST ALL, was in seinem Erleben Allbewußtheit ausmacht.

FENG SHUI und REI KI sind die elementaren Schöpferkräfte der Erde, die aus der sammelnden und strahlenden Kernkraft Gottes Gottes Schöpferkraft in unserer physische Anwesenheit spiegeln, die uns also garantieren, daß wir weder im westlichen THORA X noch im östlichen DHARM A auf Dauer hängen bleiben.

REI ist das geistige Feuer,
 FENG ist die geistige Luft,
 SHUI ist das geistige Wasser und
 KI ist die geistige oder vitale Erde

in uns als die vier göttlichen Elemente,
 die Gottes schöpfende Kreisen und Kreißen zum äußeren ver-Stehen bringen. Die vier erleuchtenden Regenten dazu

nennt man als die Kraft des göttlichen Blühens im Frühling

BUD DHA als Gottes

knospendes und blühendes Nachaußentreiben,

nennt man als die Kraft des göttlichen Fruchtens im Sommer

BRAH MAN als Gottes

erntendes oder in den Himmel aufbrechendes Nachinnengehen,

nennt man als die Kraft des göttlichen Kelterns und Mostens der geernteten Frucht im Herbst

CHE OPS als Gottes

Beginn innerster Wesensschau

und nennt man schließlich als die Kraft des göttlichen sauren Vergärens des Mostes im Winter

KRIST ALL als Gottes

äußerlich verkernendes Ende der einstigen Frucht des Sommers als Sumerer und als sein innerliches weit öffnendes Erleuchten des Gärens zum trinkbaren großen Wein, mit dem das Ende eines Zyklus erreicht ist als das FINN LAND unserer großen Mutter Erde direkt über ihrem Zwerchfell als UR AL, über dem der große Wein Gottes als die Kraft vom inneren O STERN in jedem erleuchtend erstrahlt, der von ihm trinkt und der durch ihn zum MAITRE über seine ganze Anwesenheit wird.

Diesen erleuchteten Maitre über sein wahres Wesen nennt man im Frühling oder Buddhismus den heiß ersehnten Maitreya als den ‚*Ursprung*‘ neuen Schöpfens auf Erden im Stier oder ‚*Taurus*‘ während des Monats ‚*Mai*‘, deren drei nach außen stoßende

Wesensart man kurz als dieses so geheimnisvolle *MAI TRE YA* ausgedrückt hat. Und jeder geistigen Bemühung des Menschen, egal in welcher Zeit, geht es ausschließlich darum, dieser Maitre über seine volle innere und äußere Anwesenheit zu werden. Und nur dazu hat man die verschiedensten Hilfsmittel gesucht und gefunden wie zum Beispiel Feng Shui, dessen Art und Weise ich Dir hier erzählen will.

**BUD DHA regiert als Gottes Blüten das SI BIR IEN als Lichttrinken,
 BRAH MAN regiert als Gottes Ernten das AS IEN als Lichtgeben,
 CHE OPS regiert als Gottes Mosten das AF RIKA als Wesensschau,
 KRIST ALL regiert als Gottes Gären das EU RHO PA als Erleuchtung.**

Du wirst die vier himmlischen und irdischen Träger oder Diener dieser vier göttlichen Magier oder Lichtmacher in uns als die vier Tiere im Feng Shui kennenlernen, die darin als Drache, Phönix, Tiger und Schildkröte angesprochen werden mit der Schlange in deren Mitte als das fünfte Tier ganz innen, ganz in Meditation.

In Deiner eigenen Anwesenheit auf Erden nennen die Anatomen sie zwar ganz anders, aber die anatomischen Organe in Dir haben eben die Wirkung in Deiner Anwesenheit, die man auch den Organen unserer großen Mutter Erde zuschreibt und deren gebundener, uns dienender Geist eben die vier genannten Tiere im Feng Shui sind, im Aufleuchten und Verschatten, im Strahlen und Sammeln oder wie immer Du auch das Feng und Shui übersetzen möchtest.

Den ‚Findern‘ von den Regeln im Feng Shui ist es wirklich nie um Dein Wohl in Deiner Wohnung oder an Deinem Arbeitsplatz gegangen. Das sind Auswüchse, die sich aus dem Wesen des braunen Kaffeesatzes am Ende eines jeden Zyklus ergeben, in dem kaum ein Mensch noch weiß, worum es eigentlich im Leben geht.

Den ‚Findern‘ von Feng Shui ging es ausschließlich darum, den Menschen, der ja auch ein Teil der Natur ist mit dem Recht, sie zu verändern, die Natur so erleben zu lassen, daß er von ihr zum schöpferischen Erleuchten erhoben werde, daß er darin zu seinem inneren freien WES TEN komme und nicht im dichten äußeren irdischen OS TEN bleibe.

NOR DEN bedeutet ein ‚Schicksal geben‘,
 OS TEN bedeutet ein ‚Selbst geben‘,
 SU DEN bedeutet ein ‚Seele geben‘ und
 WES TEN bedeutet ein ‚Wesenschau geben‘.

Jede Himmelsrichtung hat ihre Aufgabe und die dazu gehörige göttliche Qualität entweder als Leucht- oder als Verschattungskraft, als Feng oder als Shui und als Rei oder Ki. Luft und Wasser bilden ein Paar, und Feuer und Erde bilden ein gegenpoliges Paar, obwohl sich ihr äußeres Aufeinanderfolgen als Feuer-Luft-Wasser-Erde anschaut.

Wer also Feng Shui zu erkennen übt, muß auch Rei Ki üben, um wirklich schauen zu können, welche

Qualität der Raum hat, der sein äußeres Anwesen ist in seiner inneren AN WESENHEIT, wobei beides aus Gottes AN WESEN kommt, denn es gibt nichts außer Gott, außer diesem AN WESEN Lebendigkeit, das ich zwar der sprachlichen Gesetze wegen und Gepflogenheit halber immer als ER, SIE oder ES aussprechen lassen muß, obwohl mir aber bewußt ist, daß keine dieser drei Qualifikationen alleine zu seinem unerschöpflichen und unermesslichen AN WESEN gehört, das auch das unsere ist und das aller Geschöpfe, ob Du sie für schädlich und unnütz hältst oder nicht.

Unsere große Mutter Erde ist ein Lebewesen, das wie ein Embryo im Bauch seiner Mutter gekrümmt in seiner Fruchtblase Atmosphäre und Stratosphäre schwimmt und zwar mit dem Kopf zum Westen und dem Becken zum Osten, so daß die Kraft der Reibung, die durch ihr Drehen in den Osten als Ki oder Chi entsteht, die elektrisch ist im Gegensatz zur magnetischen Kraft der Drehpole, ihr Rückgrat von Ost nach West, von unten nach oben entlang fließt, bis sie im Westen als Lichtschlange oder Quetzalcoatl über dem magischen Hügel Thalamus mit seinen Nervenkerne im Kopf der Erde als Amerika aufleuchtet.

Der magische Hügel als das Zentralhirn zwischen den beiden Hirnhälften Nord- und Südamerika als das Mittelamerika heißt auch Magischer Hügel Gottes oder kurz gesprochen MEXI KO.

Dieser magische Hügel spiegelt sich direkt im Uterus unserer großen Mutter Erde als die fünf heiligsten

Gipfel Chinas als HUA SHAN. Ihr Steißbein ist die FORM OSA als die Himmelslichtwanne TAI WAN gegenüber dem Ort TIA HUA CAN als der Ort, in dem sich der Himmel in Deiner Wesensschau wiedererkennt.

THIU GER oder Tiger nennt man dieses Wiederkennen in der weißen Freiheit vom westlichen Winter mit seinem inneren KRIST ALL, das im KRI STALL in Deinem größten KRIS TAL geboren oder frei wird während der geweihten Nacht mit seinem im Osten aufsteigenden Weihnachtsstern Sirius, der der Quellstern des östlichen Aufsteigens in den Westen ist mit seinem großen Verkünden als das Große Hund in Deinem OS TEN, in Deinem dichten Selbstsein.

Amerika ist also der Feng Shui Tiger des ganzen Erdkörpers. Er ist in seinem Wesen gestreift, weil er fähig ist, sowohl tagsüber als auch nachts zu sehen, und weil er geistig fähig ist, äußeres Erkennen und innere Wesensschau nach Belieben ein- und auszuschalten, und weil er in seinem WES TEN erkennt, daß vom OS TEN bis hinauf zu ihm alle einheitliche Bewußtheit in 6 weiße und in 7 rote Streifen oder Bewußtseinsgrade unterschieden werden kann, wie es die Flagge der Vereinigten Staaten nicht zufällig zeigt. Lux oder Luchs schreibt sich dieser gestreifte Tiger am Himmel. Das Evangelium nennt ihn Lazarus. Auf Erden hat er in Lhasa seine Schlafstätte.

D RUACH E ist sein geistiger Gegenpol im Osten, im Selbstsein, aus dem es uns nach oben treibend und

erhebend befreien will. Drache bedeutet spirituell gelesen ein ‚Geben von geistiger Offenbarung‘ oder ursächlicher Zusammenhänge.

Dieses Offenbaren ist im Osten natürlich etwas Gutes, während es im Westen als etwas Schlechtes erlebt wird, sobald dieser grüne Drache über das Zwerchfell Ural als schwarzer Drache hinaufgestiegen ist und uns dort dazu animieren will, unser seelisches AT MEN zu einem alchymischen Machen zu verwandeln, das man dann MAG IE nennt als das Große Feuer Gottes in uns, das als Magie eine seelische oder atmische Sackgasse ist, das aber geistig ein erstes Auftauchen von Schöpfen in uns ist als WIR KEN in der beginnenden Wesensschau als Mystik, als der Most Gottes in der Adventszeit.

Weil wir aber erst mit dem Erleuchten feststellen, daß die Magie eine Sackgasse ist, die nur in ihrem Tor wie ein Paradies in Erscheinung tritt, und daß die Mystik trotz ihres scheinbaren geringen Eindrucks, den sie auf Karrieristen macht, doch die freie Hauptstraße gewesen wäre, gilt dieser schwarze Drache des Westens als schlecht, der, noch grün hinter den Ohren, im Osten als der Glücksbringer überhaupt gepriesen wird.

KRO ATE als Schildkröte ist eine Kernkraft als die zusammengeballte Essenz allen Erlebens, die die Kraft hat, das nackte, harte Saatgut im Winter zum Keimling Embryo zu erlösen.

Das Embryo, das als das M BRY O ein ‚Materie erbrauen aus Unendlichkeit‘, aus KRIST ALL, ist, ist dieser zusammengerollte Keimling Schildkröte, das sich

in unserem Körper zu einem Organ zusammengefaltet hat, von dem ich noch sprechen werde als die Kraft vom Kreuz vor Ostern in seinem und Deinen NOR DEN oder Schicksalgeben.

Licht auflösend oder LY RA nennt man sie auch, denn es ist ein GE DICHT, das Gott da über sein siebenfaches Sehnen nach Inkarnation in Dich einschreibt als das seelische LYR IK, das noch zuvor als KRIST ALL nichts anderes war und immer bleiben wird als sein einzigartiger UNI VERS im gesamten Schöpfen von Geschöpfung.

PHON IK S ist das Lichttönen der erweckten Geschöpfung als der Gegenpol zum schildkrötenartigen LYR IK Gottes. Er ist Licht gebend oder das SU DEN in Dir.

Dieses oder dieser rote Phönix ist der heiße Sud der sich im Aufsteigen erhitzenden und immer schneller steigenden Seelenbewußtheit, bis sie fliegen kann, bis sie frei ist von der Gebundenheit an die dichte und feste Erdbewußtheit, bis sie hoch über dem MEN TAL steht und Dir dort oben den ersten Lichtton in Dein irdisches Bewußtsein sendet, der fünffach in Deinem und in Gottes AT MEN vokalisiert und daher auch ein wahrhaftiger VOGEL ist, eine Woge aus Licht, aus seelischer sich befreiende Bewußtheit, ein Wachwerden zum freien Geist über die innere Stimme IEOUA, die man auch als Jehova maskiert hat, die aber nichts als Dein innerstes GE WISSEN ausdrückt, das Dir in jedem Zweifel sagt, wie das zu schauen ist, was Du still in Dir, aber aufmerksam ansiehst.

Diese Stimme drückt sich daher immer als das aus, was Du siehst. Siehst Du zum Beispiel mit innerer Stille aufmerksam einen Baum an, spricht sie zu Dir, als gehöre sie zum Baum, als spräche der Baum zu Dir. Dies ist der geheimnisvolle Vogel Phönix mit seinem PHONIKS, mit seiner Stimme als inneres Ich.

SCHLANGE ist die Kraft als leere Radnabe, in der sich alle vier eben angesprochenen Bewußtseinskräfte begegnen. Ihr Name bedeutet ‚Erscheinungslicht‘ oder Strahl und Lanze aus Erscheinung. Unreifen Menschen kommt es so vor, als bestünde sie aus nichts, obwohl sie in Wirklichkeit aus Nicht besteht, denn ihre Erscheinung ist aus Licht, das physischen Sinnen als unkörperlich vorkommt.

Und weil die Schlange Erscheinungskraft ist, die als diese scheinbar körperlose *Natter* überhaupt Gottes Absicht zur *Natur* verwebt und so als die Schlange im Garten Eden als die ätherische Natur als Lichtkleid ihrer physischen Form dort das ADAM und das DEVA verführen kann, das menschlich kettfadentartige erste Bewußtsein und das menschlich webartige Bewußtsein als die Lichtträgerin von Gottes EIGENTUM in uns, wird diese Schlange als die große ‚Verkünderin vom Wesen des geistigen Lichtes‘ Gottes angesprochen, deren Kurzname deswegen KUNDALINI ist.

Diese Tiere sind natürlich keine Tiere, sondern ein mentales TIURE, was ein ‚Erkennen durch Polarisierung‘ ist als ein scheinbares Trennen von Einheit in Zweiheit, durch das eine Zweifachbewegung in uns

platzgreift, die negativ unser ZWEI FEL ist, den man personifiziert den TEU FEL nennt.

**Die Schildkröte dieser Art ist Dein Kleinhirn,
der Drache dieser Art ist Dein Rückenmark,
der Phönix dieser Art ist Dein Gesichtsfeld,
der Tiger dieser Art ist Dein Großhirn,
die Schlange dieser Art ist Dein Rückenmarkkanal
von unten hinauf bis hin zum Thalamus ganz oben.**

Und weil diese Organe nicht nur in Deinem Kopf zu finden sind, sondern auch in Deinem Rumpf und in Deinem Becken, wenn sie dort auch jeweils anders genannt werden, gibt es diese fünf Tiere als Deine seelischen Helfer im Erleben auf Erden überall in Dir, obwohl ihre geistige Heimat der Kopf ist als das Q oder QOPH, der Quelle zwischen Schöpfer und Geschöpfung.

Das Kleinhirn des Rumpfes nennt sich Bauchspeicheldrüse,
Das Rückenmark nennt sich im Rumpf auch Rückenmark,
das Gesichtsfeld des Rumpfes nennt sich Bauch,
das Großhirn des Rumpfes nennt sich Lunge,
der Rückenmarkkanal nennt sich im Rumpf auch Rückenmark.

Das Kleinhirn des Beckens nennt sich Vorsteherdrüse,
das Rückenmark nennt sich im Becken Hoden,

das Gesichtsfeld des Beckens nennt sich Lichtwerk oder Ovar,
 das Großhirn des Beckens nennt sich Dickdarm,
 der Rückenmarkkanal nennt sich im Becken Kundalini-
 kraft im Steiß.

Zusammen mit dem Schwanz und der Aura um uns bestehen wir also aus 5 übereinander erlebenden HAUPT SACHEN, deren geistige UR SACHE Gott ist, die aber alle 6 nötig sind, um in den Geschöpfungen TAT SACHEN hervorzurufen. Wenn Du das so nicht glauben magst oder kannst, studiere die Leber und die Milz, denn sie sind die Augen des Rumpfes und sein vorderes weibliches dritte Auge ist der Thymus oder Heilige Stuhl über dem Herzen Orient, dessen seelische Bewußtheit man personifiziert den Thomas nennt als das THO MASS oder Maß des göttlichen Herzschlages in Dir, das dem Jesus während des Abendmahles so sehr am Herzen liegt und ihn fragt, wer denn die Kraft sei, die das KRIST ALL in ihm zum neuen O STERN herabtransformieren wolle, zur neuen Schildkröte in der durch sie sichtbar werdenden Natur im NOR DEN.

Die Nase des Rumpfes ist die Bauchschürze, der Mund der Nabel, die Ohren sind die Nieren, die Schilddrüse ist der Blinddarm, der gleichzeitig für den Kopf als Becken dessen Fontanelle ist, wie die üblich angenommene Fontanelle der Blinddarm der seelischen Aura ist als der sogenannte Haarknoten Buddhas, des vollen Erwachenseins als nach au-
 Bentreibende Erde.

Die Augen des Beckenkopfes sind die Ovarien, dessen Kehlkopf oder Adamsapfel ist der Hoden, seine Nieren sind die beiden Hälften der Blase, denn je tiefer Du nach unten in den Erlebenstrichter Gottes kommst, desto dichter, fester, härter sind die Organe, die sogar im Schwanzkopf, den der Mensch nur noch als Phantom hat, so dicht sind, daß darin gar keine Organe mehr zu sehen sind, obwohl der Schwanz eines Tieres in seinem Aufbau tatsächlich ein ganzer Kopf mit Inhalt ist, wenn auch mit einem ätherischen Lichtinhalt, das schon mineralisch zu nennen ist oder besser noch pflanzlich. Und schau in eine Aura, dann wirst Du darin alles erkennen, was dem Träger der Aura seelisch wichtig ist, in diesem seelischen Lichtspeicher oder Gehirn zu speichern.

Das Lebewesen Erde liegt also so im Weltraum, daß es im Verbund mit seinem Planetensystem dessen Nabel ist, als wäre dieses System ein einziges Wesen. Die Erde ist dessen Schwerpunkt, wie auch unser Bauch der unsere ist. Dieser Solarplexus ist angefüllt mit ES SENS, weswegen man ihn auch TIB ET nennt, was nichts anderes bedeutet als eben ‚erfüllt mit Essenz‘.

Tibet ist der Schwerpunkt des Lebewesens Erde, dessen Kleinhirn die Karibik, dessen Großhirn Amerika ist, dessen Gesichtsfeld der Pazifik ist und dessen Rückenmark mit seinem physisch leeren, aber geistig lichtvollen Kanal nicht etwa der Äquator ist, sondern die Sinuskurve, die sich von Mexiko durch das Mittelmeer und durch die tibetische Hochebe-

ne bis nach Taiwan als das Steißbein der Erde mit der darin schlafenden Natter Kundalini im Paradies hinzieht.

Der Hals der Erde ist der Atlantik, ihre rechte Lunge ist Europa, ihre linke Afrika. Ihr Herz ist, wie Du schon weißt, der Orient mit seiner Herzspitze HER AT, was ‚Heirat von Himmel und Erde‘ bedeutet. Ihr Zwerchfell, das THORA X und DHARM A trennt, ist der Ural, ihre Nieren sind die Mongolei und das Bengalische Meer, ihre Milz ist Indien, der Himalaya und das Gebirge Tien Shan sind die lappigen Ränder ihres Dünndarms Ileum, der in seinem Inneren die tibetische Hochebene ausmacht, weswegen Tibet auch das einzig wahre Ilion ist als der Thron Gottes, der auch Troja genannt wird, um das es Homer geht.

Dieser Dünndarm wird durch die Chinesische Mauer in seine beiden Teile Ileum und Jejunum getrennt. Der Blinddarm der Erde ist Korea, ihre Eierstöcke als das Lichtwerk oder OV AR Gottes, das sein inneres und äußeres EI GEN TUM in uns ist, finden sich in Japan und auf den Philippinen, denn der eine Name bedeutet ‚Ursprung des himmlischen Schauens‘, und der andere Name bedeutet ‚Liebe öffnend‘. Hawaii ist der *Hara* der Erde, das Herz Orient ist als dessen hinterer Gegenpol in unser aller Anwesenheit der *Harem* der Erde.

Die eine Kernkraft hütet das Männliche im Weiblichen, die andere hütet das Weibliche im Männlichen. Beides, und nicht eines davon alleine, ist die Lichtkraft, die man LIE BE nennt als der Herzschlag

Gottes in Dir, von denen es drei verschiedene Impulsarten gibt, denn es gibt ja auch drei Herzen, die in Dir unten emotional, in der Mitte ohne Berechnung und oben erleuchtend als Liebe schlagen:

Thalamus

Herz

Uterus

nennst Du diese drei Herzen in Dir, die den lichtvollen Sud oder Süden Gottes im Becken als sein GE DICHT ausmachen, als LYR IK im Rumpf und als UNI VERS im Kopf, dessen Name QOPH nicht nur ein Opfern von THEO RIE bedeutet, den man auch das ‚Antlitz Gottes‘ nennt als der Quellort des ersten Schöpfungstages seiner unermesslichen und unfaßbaren GEN ETHIK und GEN ES IS.

Die Erde ist wirklich ein Lebewesen, wenn auch erst in der Reife eines Embryos, und die Geschöpfe auf ihr handeln als Völker so, wie es die Organe der Erde ihnen zuweisen je nach ihrer speziellen Art und Aufgabe in der Physiologie unserer großen lebendigen Mutter.

Feng Shui ist daher eine Art, die Aufgaben spürbar zu machen und ihre Ergebnisse, die von den Menschen erzielt werden sollen und erzielt worden sind, in der Natur sichtbar zu machen, so daß der, der sie erlebt, spürt und weiß, wohin ihn der Landstrich, auf dem oder in dem er gerade steht und lebt, führen will und wohin der Mensch das Land transformie-

rend erheben will zu einer größeren, weiteren Bewußtheit von Licht und Erkennen seiner selbst.

Hierzu gehören übrigens noch zwei weitere mystische Tiere, die eine Achse in uns hüten, die nach innen geht und nicht nach außen. Ich spreche von der Achse, deren beide Pole unsere Ohren sind. Das eine Ohr hört auf das Wesen Erde, das andere auf das Wesen Himmel, als Chymel oder Lichtchemie des Geistes, die man auch das innere Sehen nennt oder kurz SEH LE. Und weil das Sehen mit Hilfe einer wässrigen oder kristallinen Lupe geschieht, schreibt man den Begriff Sehle auch SEE LE als unser ‚Meer des Bewußtseins‘, das man kurz MARI A schreibt.

Das Tier, das zur Erde gehört, ist das unsichtbare Einhorn, und das Tier, das zum Himmel gehört, ist das spirituelle Pferd Pegasus, mit dem der Prophet Mohammed in den Himmel aufgestiegen ist.

Alle nun 7 Tiere im Feng Shui sind auch Sternbilder am Himmel, die so aufeinander einwirken in ihrem Geist, wie es die alten Feng Shui Regeln festgelegt haben.

Die beiden Ohren sind schlafende Embryos, die mit dem Kopf nach unten im Geist ruhen und ihren Winterschlaf halten, denn es sind von den drei Raumachsen immer nur zwei äußerlich wach und eine innerlich meditativ geistig, außen aber so, als gäbe es sie gar nicht.

Der Tiger heißt am Himmel Luchs, und die Schildkröte heißt dort Lyra oder Leier. Ihre 7 Saiten bestehen aus Rinderdärmen, und ihr Klangkörper ist ein hohler

Schildkrötenpanzer, auf dem, wie in unserem Kleinhirn, die 9 physiologischen Wege Gottes, über die er sich die Schöpfung in sich vorstellt, eingraviert sind. Daher ist das LYR IK in der Lage, Dir eine genaue geistige, seelische und körperliche Orientierung in Gottes Schöpfung zu vermitteln, als handle es sich bei der Leier und beim Kleinhirn um ein GPS-System, das man heute schon in fast jedem Auto zur eigenen Standortbestimmung in der Welt findet.

Demnach hat auch die Schildkröte im Feng Shui, im Spiel von Licht und Schatten oder Licht und Ton, im S TON oder Stein der Weisen, die Aufgabe, die auch dieses GPS-System in den Flugzeugen, Schiffen und Autos hat. Der Norden überhaupt hat diese Aufgabe und Fähigkeit dazu. Nur nennt man dieses natürliche System nicht GPS, sondern das NOR DEN oder auch UR AL, Ur-Anfang der sichtbaren Natur.

Wie sich die Erde als Deine große Mutter im Welt- raum erlebt und orientiert, so erlebst und orientierst auch Du Dich in jedem Raum, den Du betrittst. Und Dein Körper bildet seine Organe nach den unum- stößlichen Gesetzen aus, wie sie uns Gott innerlichst vokalisch erzählt, denn das Irdische ist als TELL UR ein wirkliches Urerzählen, bedeutet doch Erzählen und er-Zählen ein Anhäufen von Kraftworten zu einer ganzen Schöpfungsgeschichte, die Himmel und Erde über ihr Spiel mit Licht und Ton formt, Feuer und Wasser erzeugt, sich in Bergen erhöht und in Seen vertieft, um daraus Wind und Donner zu erzeugen, die Feuer und Wasser hervorrufen.

*Himmel-Erde,
Berg-See,
Wind-Donner und
Feuer-Wasser*

sind Vater und Mutter mit ihren 6 Kindern, von denen 3 Söhne sind, also Ausstrahlungskräfte, und 3 Töchter, also eingetauchtes Leuchten, sammelndes Licht, das aus der Lebensfather Vater kommt und das von der Motorik Mutter bewegt und verkörpert wird.

Wind-Wasser-See gelten als die eintauchenden Töchterkräfte der Motorik Mutter Erde, und *Berg-Feuer-Donner* gelten als die daraus wieder ausstrahlenden Erscheinungen, die man Söhne nennt.

Die Lichtchemie *Himmel* ist dazu die Lebensfather, und die Erkenntniskraft *Erde* ist dazu die Motorik der ver-stehenden Lebensfather als unsere feste Materie Mutter, deren Geist ebenso ewig und unendlich ist wie die Lebensfather selbst in deren freiem lebendigen Geist.

Dazu sind beide auch noch untrennbar ein und dasselbe, wenn sie für äußere Beobachter auch so in Erscheinung treten, als resultiere das Mütterliche aus dem Väterlichen, als sei das Mütterliche oder Weibliche eine Zweitschöpfung Gottes, hergestellt aus der Lebensfather Vater als das A DAM, wo beides doch nur eines sind als das M ADA M.

Und wenn einmal diese strahlenden Speicherorgane und sammelnden Hohlorgane erbaut sind, wenn es also im Körper Erde unter der Aura Himmel Berge und Seen gibt, wenn der Wind weht und der Donner rollt, wenn es Feuer und Wasser gibt, dann ist man gespürig dafür, was diese 8 Qualitäten in denen verursacht, die die Enkel der Eltern Himmel und Erde sind und die Kinder von Berg und See, Wind und Donner, Feuer und Wasser, denn alle diese 8 Kostbarkeiten des Erlebens sind in uns zusammengeballt zu den geistigen, seelischen und physischen Organen, die wir im allgemeinen so vernachlässigen in Mißachtung, daß sie durch uns zerstört werden, weil sie in einem unheimlichen Mißverständnis zueinander geraten sind.

Der Norden

hat wegen der Anwesenheit der maßgeblichen Fürsorge der Mutter Erde dort eine uns und die Natur nährenden und nehmenden Qualität, die im Ungleichgewicht zur Trägheit wird, die aber im Nordosten wegen der dortigen Pflege der Natur durch die Kraft des rollenden Donners wieder zum Gedeihen heil wird, der allerdings im Übermaß Stagnation hervorruft.

Der Osten hat wegen der Anwesenheit des Feuers eine uns und die Natur stimulierende Qualität, die im Ungleichgewicht aber zur Übermächtigkeit führt, die wiederum vom Südosten durch seine kreative Qualität geheilt wird, die im Ungleichgewicht wegen einer zu großen Anwesenheit der See provokant wirkt.

Der Süden hat wegen der Anwesenheit des maßgebenden Erziehens des Vaters Himmel dort eine uns und die Natur kräftigende Qualität, die im Ungleichgewicht zu einer aushebelnden Beschleunigung

gung wird, zu einem Kathedrall, die in der Geschichte der Menschheit genau im Süden ihres Erlebensraumes zur Katharsis der Katharer geführt hat mit ihrem Ausdruck über die alle nach oben steigende Entwicklung beschleunigende Kraft der Kathedralen, deren Drall oder Schub nach oben mit der Qualität des Südwestens wohltuend harmonisiert wird. Im Falle eines bleibenden Ungleichgewichtes geriete dieser Drall aus dem Süden im Südwesten allerdings zu einer ernstzunehmenden Störkraft ihrer Windqualität.

Der Westen hat wegen der geschmeidigen, sich überall durchsetzenden Kraft des Wassers die Qualität der Beruhigung, die allerdings bei einem Ungleichgewicht des Wassers zu einer Gefahr wird, die sich noch dazu über die Qualität des Nordwestens als das Bergen von Kraft, als der Berg Gottes, negativ unberechenbar wird, obwohl die Qualität des Nordwestens positiv ausdehnend ist.

Dies also sind die 8 Kostbarkeiten und deren Schatten in Deinem geheimen AN WESEN, in Deiner seelischen AN WESENHEIT und natürlich auch in Deiner persönlichen irdischen Anwesenheit.

Daher sagt man, den richtigen Weg durch sie zu finden, müsse ein Acht Samer Weg sein, wie ihn die Bergpredigt im Norden mit seiner den Weg nährenden Kraft kindhaft in Gang setzt.

Der buddhistische achtsame Pfad und die Bergpredigt gehören zusammen, denn der Pfad ist Dein

EIN BILDEN und EIN DRUCK des kindhaft unschuldigen Geistes, der sich darüber AUS BILDEN und zum AUS DRUCK kommen muß, um erwachsen zu werden und danach weise und in höchster und tiefster Wesensschau zu erleuchten.

In Wirklichkeit sind diese 8 Kostbarkeiten Deiner dreifachen Anwesenheit 9, denn Du darfst ja die Mitte nicht vergessen, in der Du eine geistige Lichtschlange bist, die Dich als der innerste Lebensfaden mit allen 8 Kostbarkeiten und mit deren Schatten verbindet. Nur über sie bist Du in der Lage, jemand anderem innerlichst zu begegnen, statt ihn immer nur äußerlich bleibend zu treffen. Diese Lichtschlange wir in der Meditation am wachesten.

Alle 7 geistigen Tiere strahlen vierfach kardinal nach außen, gebären also Licht und Kraft, und sammeln diese wieder vierfach ein über die vier festen Kräfte, die man in der Astrologie

Stier-Löwe-Skorpion-Wassermann

nennt, deren Mitte und Meditation der erleuchtete Mensch ist als der Sohn Gottes, der einzig darin ist, weil er darin ALL EIN ist und als erste Kraft aus dem AN WESEN ausstrahlt, das man so leichthin Gott nennt, obwohl dieser Wesensname ursprünglich für das geistige Saatgut stand als der Saatgott Seth. Das ist die winterliche Kraft, die sediert, die verkernt, die SAAT AN ist, das Schattenbild der Kostbarkeit Gott.

Gott ist das Saatgut in Dir, Saatan ist dieses verschlossen, Christus oder das KRIST ALL als Dein erleuchtetes bewußt Sein in allem ist es unendlich weit geöffnet in seinem Verströmen von LIE BE, von Licht und Kraft für den ganzen aus ihm erwachsenden Acht Samen Pfad mit der GEN ETHIK der Bergpredigt als die Nahrung und der Wegweiser dafür und dazu, deren erstes Wirken nach außen das Nachaußentreiben des der Natur geheimen KRIST ALLS ist, wodurch es BUD DHA wird, das Erblühen des göttlichen Geistes auf Erden im Kind.

Dein Pfad oder Tao auf Erden durch das Verdauen der Bergpredigt in 8 Samer Form des BUD DHA in Dir und als Du, solange Du noch Kind bist, noch NOR DEN bis zu Deinem OS TEN oder Selbstfinden als Erwachsener, wodurch Du zum BRAH MAN wirst, zum Ernter der reifen Erdenfrucht in seinem stimulierenden CHI NES ISCH oder BODHI DHARM A, der auf dem ‚Boden der Tatsachen‘ aktiv werden muß und nicht im Wolkenkuckucksland, dieser Pfad also entwickelt sich Dir öffnend und Dich erhebend zu 9 äußerlich verschiedenen Bewußtseinsgraden, die sich aber innerlich bei genauem Hinschauen immer als nur ein und derselbe Pfad als ein und dasselbe bewußt Sein erweisen, nämlich als Gott, über den man nichts sagen kann und von dem zu sagen, ER sei ER und nicht SIE oder ES, oder SIE sei SIE und nicht ER oder ES, oder ES sei ES und nicht ER oder Sie, schon zu viel ist.

Aber was soll ich machen, die Sprache verlangt irgendeinen Artikel, und die Gewohnheit verlangt

das männliche ER, höchstens noch das sächliche ES, obwohl die Feministinnen lehren, Gott sei mit SIE anzusprechen.

Dabei haben sie übrigens weniger Unrecht, als es uns die Männer beibringen wollen und auch schon nachhaltig beigebracht haben. Denn ohne erstes Erscheinen, sei es als KRIST ALL, SEE LE oder NAT UR, dem vernetzten Urlicht Gott, ist dieses Saatgut erst einmal sammelnd, also weiblich.

Erst sein erstes wörtliches in ‚Erscheinung Treten‘ läßt ihn strahlen und daher männlich sein als das keimende Saatgut Saatgott in unser alle AN WESEN. Erscheinungen ergeben sich ja nur über Reibungen zweier verschiedener Dichtigkeitsgrade, also durch Inerscheinungtreten von bewußt Sein in Bewußtsein zum Beispiel. Darin reiben sich Unendlichkeit und Endlichkeit aneinander, denn das eine Erleben ist dichter als das andere.

Die 7 Tiere im Feng Shui oder Spiel von *Licht und Schatten* in Dir und in der Natur, wie natürlich auch in jedem der sieben Universen Gottes als seine Gesamtschöpfung, die alle aber nur das eine Leben, außer dem es sonst nichts gibt, ausmachen, sind demnach 7 Ausdrücke für 7 Bewußtseinsgrade oder Fruchtgrade in Dir. Sie drücken sozusagen den göttlichen Öchslegrad Deiner Reife aus am Ende Deines Reifens zum großen Wein oder Erleuchten Gottes in Dir und in all seinen Geschöpfen.

Die Schildkröte im Norden drückt Dein ätherisches Bewußtsein aus,
der Drache im Osten drückt Dein astrales Bewußtsein aus,
der Phönix im Süden drückt Dein mentales Bewußtsein aus,
die Schlange in der Mitte drückt Dein liebendes bewußt Sein aus,
der Tiger im Westen drückt Dein atmisches bewußt Sein aus,
Das Pferd drückt im Geist Dein monadisches bewußt Sein aus,
das Einhorn drückt in Gott Dein logisches bewußt Sein aus.

Die beiden letzten Tiere sind unsichtbar für jedes irdische Auge, weswegen sie im üblichen Feldwaldwiesen-Feng-Shui keinen irdischen Ausdruck haben finden können. Und die Schlange gilt ebenfalls so, als wäre sie nicht vorhanden, weil sie nur dort sein kann, wo Du stehst, während die anderen vier Tiere nach außen ausstrahlend tatsächlich in Erscheinung treten als die Kräfte, die Du aussendest, um Dich im geistigen, seelischen und physischen Raum zu orientieren. Und wenn Du zu diesen 7 Kräften als die Pole der 3 Lebensachsen in Dir mit ihrer gemeinsamen Mitte auch noch das Ganze und den unsichtbaren Anfang hinzunimmst, dann bist Du bei vollem bewußt Sein tatsächlich 9 fach erleuchtet.

Aus den

8 Kostbarkeiten, die zu Deiner irdischen Anwesenheit führen und die Dich daraus auch wieder herausführen, und über die 7 plus 2 Tiere als die Polarisierungskräfte Deines Bewußtseins und bewußt Seins ergeben sich die äußeren Verhältnisse, über die Du fähig bist, Dich so darin zu erleben, daß Du in ihnen und an ihnen reifst, denn jede Gegend, jede Richtung gibt Dir einen anderen Antrieb zum Reifen, gibt Dir ein anderes Geschenk mit auf die weitere Reise, von dem Du Dich ernähren kannst, um ein neues zu erhalten, sobald das alte von Dir verzehrt und verdaut worden ist.

Diesen ganzen Weg auf Erden, im Himmel und im Leben Gottes als Dein wahres und größtes AN WESSEN, als Dein und unser aller unfäßbares GE HEIM, aus dem wir einzig stammen, hat man versucht, über die 8 Hauptfeiertage spürbar zu machen, die so geartet sind, daß sie Dir, wenn Du tatsächlich feierst, jeweils in ihrer Gegend und Richtung eine der 8 Kostbarkeiten schenkt, die Dich anfeuern soll, Dich über sie zu transformieren, bis Du am Ende des

Weges durch das Jahr erleuchtend erkennst, von welcher geistiger Art Du wirklich bist, was Geisteskind Du bist, ob von Gott abstammend oder vom Affen. Feiertage nennt man diese 8 Erfahrungen, weil sie einen anfeuern, nicht weil man an diesen Tagen nichts tun soll. Das Nichtstun sollte ein Nichttun sein, ein Tun ohne zu berechnen, ein liebendes Tun also, das das Licht LIE zur Kraft BE in Dir macht - daher der Begriff FEIER TAG.

Im Norden feiern wir den Aufgang vom O STERN. Das ist ein erstes sichtbares Aufleuchten des NAT UR als das völlig durchschaubare, weil unvernetzte KRIST ALL darin vernetzt in Erscheinung tritt als AP R IL, als der ‚sich öffnende Geist als Licht‘, eben als der O STERN. Dies ist die nährenden Kraft.

Im Nordosten feiern wir das S PHING STEN. Das ist ein volles Erblühen in der Schwungkraft nach außen, in der wir spüren, daß das EI GEN TUM Gottes in uns angefacht wird als das Lichtwerk OV AR und H OD, über deren Kraft wir beginnen, die OV ARIEN zu singen und die H ODEN zu dichten, die wir an die richten, die wir darin anhimmeln, damit sie sich mit uns vereinigen mögen, um sich in uns und wir in ihnen echt zu begegnen. Dies ist daher eine gedeihende Kraft.

Im Osten feiern wir das JO AHN NES Feuer. Dies feuert uns zum ‚Ur Sprung des Erkennens der Natur‘ an, wie Johannes spirituell ohne Personifizie-

rung bedeutet. Wir sind darin ganz Erde und beginnen nun mit dem Reifen der Frucht in den Sommer hinein. Das Wurzelfeuer, das uns zu diesem OS TEN anregt, ist die ‚Kunde vom Licht der Unendlichkeit‘ oder Freiheit genau gegenüber als das von hier aus aufsteigende Bewußtseinschlangenfeuer KUNDA LI NI, die die Natur oder Natter im Garten Eden ist und die immer mit dem Osten als die Kraft des Steißbeines in uns aufzuwachen beginnt als das östliche Feuer, das uns zum Westen hochtreibt. Dies ist daher eine stimulierende Kraft.

Im Südosten feiern wir den Beginn vom ER NT EN. Dieses Ernten ist ein ‚Hirn vernetzendes Sein‘, das jungfräulich ist und zwar so, daß man sich darin sowohl als JUNGE als auch als FRAU erlebt, was Jungfrau heißt. Damit ist auf keinen Fall ein Mädchen gemeint, das sexuell noch unberührt ist.

Ganz im Gegenteil.

Hier ist die süße, saftig vollreife Frau gemeint, deren Wechseljahre das Ernten im Sommer sind. Für die Menschheit, als wäre sie eine einzige Person, sind das die Kreuzzüge zum Grab Christi, die besser heißen würden: Wechseljahre der Katholischen Kirche, eingeleitet und gesteuert durch den inneren unsichtbaren Fruchtkern, dessen Wesen man auch DOM nennt statt BASI LIKA oder Basislicht als das geistig aufsteigende Feuer aus dem oder als OS TEN, das man spirituell auch das KARO LING ER nennt im Gegensatz zum spirituellen MERO WING ER des Nordostens als das geistige Lichtschwingen im Er-

blühen Gottes auf Erden. Diese südöstliche Kraft ist daher kreativ.

Und somit ist der gesamte östliche Bereich in Dir und im Raum, in dem wir alle leben, gedeihend, stimulierend und kreativ, bis er durch die südöstliche Kreativität des innen versteckten Wesenskernes Fruchtkern in der FR AU Gottes vom Baum geschnitten wird, um dem Süden übergeben zu werden mit seinem ganz neuen Krafterleben als den KATHE DRALL in der Person Menschheit.

Im Süden feiern wir das Erntedankfest.

Darin tanken wir neu auf und wachsen ab da mit neuer Frische in den Himmel hinein, der von der Lichtkraft Liebe gesteuert wird, die nicht mehr wie im Osten emotional ist, sondern jetzt als Agape oder Ägypten ohne Berechnung. Hier im heißen Sud, SUD EN oder SUD AN des aufsteigenden Geistes aus dem OS TEN muß man dem Himmel seine ganze ungeteilte Liebe hingeben, weil der heiße Sud Gottes seine Kraft in Deinem Herzen ist, die von seinem lichtchemischen, alchymischen heißen orientalischen HERD ZEN kommt, das oder den man auch spirituell als Isaak, Itzak oder Hitzeacker liest. Dieser heiße Herd Gottes ist das wahre ITHAKA des Homer, das sich im TROJA des Homer spiegelt, das als der Thron Gottes in Dir und in der Person Erde das mit Es Sens erfüllte TIB ET ist.

Herz und Dünndarm spiegeln sich so als Heiliger Stuhl und Thron Gottes. Das Herz ist dabei die Spiegelfläche, die das AT MEN über ihr nach unten als

MEN TAL spiegelt und zwar seitenverkehrt, so daß Außenbeobachter, die nur das MEN TAL kennen, meinen, diese Seitenverkehrtheit des mentalen Denkens und Erlebens sei die echte Seite Gottes in uns, sei daher auch das Höchste, was ein Mensch oder Geschöpf auf Erden erreichen könne.

Aber wir feiern hier das Ernte DANK fest und nicht das Erntegedankenfest. Wir spiegeln über die Liebe, die nicht berechnet, das gedanklich zusammenfassende MEN TAL zurück in das befreiende AT MEN Gottes in uns und erkennen darin plötzlich die Seitenverkehrtheit zwischen Südost und Südwest, zwischen Indien und Arabien als die beiden Waagschalen des Südens in Höhe des Sternzeichens Waage.

Dies ist daher eine kräftigende Kraft, die Dich beschleunigt, die Dir die nötige hohe Potenz vermittelt, die Du brauchst, um im AT MEN Gottes nicht niedergedrückt zu werden und verführt zu werden zu der geistigen Sackgasse Magie, in der immer noch nur Du machen willst, als wärest Du Gott, der Schöpfer.

Im Südwesten feiern wir den Sonntag vom TH OT.

Dieses Fest kennst Du als den Totensonntag. Da man aber schon im Süden über die Lichtkraft Liebe, die nicht berechnet, den Tod als eine Illusion erkannt hat, gerade weil man aufgehört hat zu berechnen, kann dieser Totensonntag kein Tag der Toten sein.

Er ist das Aufstrahlen der inneren geistigen Sonne als SOHN AR oder Sonar Gottes, über den oder das wir

die innere Stimme hören, die unser ganzes inneres GE WISSEN ausmacht und den die Evangelien den Helfer Heiliger Geist nennen und die Unchristen den ebenfalls helfenden inneren Botschafter, dessen bekanntesten Botschaften die 10 Gebote werden, die hier im Erwachen der Magie im Reich der freien Seele ganz laut in Dir werden. Sie werden in Dir über den Geist wachgerufen, der als Pneuma der Griechen und als AT MEN der Antike wie der Wind weht, wohin er will.

Daher ist hier die älteste Tochter des Himmels zuhause als die Kraft des Windes, der von seinem inneren AT MEN herrührt. Diese Kraft ist daher wohltuend für die Seele, aber störend für die Magie auf Erden.

Im Westen feiern wir das Fest des dreifachen KAHN ICH.

Dieses Feiern oder Feiern kennst als die Erscheinung des Herrn und als das Dreikönigsfest, in dem die drei Jahreszeiten Frühling, Sommer und Herbst mit ihren Erfahrungen vom BUD DHA, BRAH MAN und CHE OPS dem vierten KAHN ICH oder inneren Magier als das gerade in Erscheinung tretende KRIST ALL zu Beginn des Winters Gold, Weihrauch und Myrrhe als Wegzehrung durch den Winter Europa geben. EU RUPA bedeutet ‚Weißer Körper‘ Gottes auf Erden. EU RHO PA dagegen bedeutet als Kurzwort Erleuchtung im vollreifen KRIST ALL als der O STERN für den neuen Frühling.

Die Geschenke der drei Magier aus dem Osten, die bis zu ihrem inneren WES TEN gekommen sind, sind als Gold die nährnde Kraft des Nordens, als Weihrauch die stimulierende Kraft des Ostens und als Myrrhe die kraftvoll beschleunigende Kraft des Südens, die alle drei zum beruhigenden Chi des Westens transformiert werden müssen im KRIST ALL Europa, damit der große Wein Gottes für die Person Menschheit auch im winterlich dunklen und kalten GÄR MANEN seine Umdrehung zum O STERN finden möge.

Das Geschenk, das der vierte Magier als KRIST ALL mit seiner Reife am Ende des Winters Europa, also in seinem FINN LAND, an das neue Knospentreiben oder BUD DHA geben muß, damit auch dies die nötige Wegzehrung habe als das lichttrinkende SI BIR IEN, ist das Heil-Sein, das man auch das SAL Z in der Suppe Gottes nennt, in der Suppe, die unser Schick Sal ist. Die Kraft des Winters ist sedierend, und daher beruhigend, meditativ.

Im Nordwesten feiern wir den ASH ER Mittwoch.

Der Aschermittwoch ist das Erleuchten am Ende des Karnevals, am Ende der winterlichen Kernzeit, die alles Fruchtfleisch verzehrt, das im Sommer oder Sumerer AS IEN noch den Wesenskern DIA MOND vom KRIST ALL voll umgeben und unsichtbar gemacht hat als das KRISH NA.

Mit den drei tollen Tagen als das Ende des Karnevals als das Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf, erkeimt aus dieser geistig erleuchtenden HOCH ZEIT eine neue embryonale Schöpfung, mit

der wir schwanger gehen, bis sie über den in Erscheinung tretenden O STERN allen sichtbar wird als das neue Kind Gottes, mit dem er auf Erden wieder sichtbar aufersteht. Die Kraft des Nordwestens in uns ist daher ausdehnend oder keimend.

Was fängt man nun mit diesen Erkenntnissen an? Ich möchte Dir diese Frage aber jetzt noch nicht beantworten, denn man kann erst dann richtig damit etwas anfangen, wenn man sozusagen im Feng Shui erleuchtet wird, daß alle Merkmale in einem selbst sind, die man auch an derselben Stelle in dem Raum findet, in dem man gerade versteht.

Ein zu frühes Anfangen wäre nicht gut, denn solange Du Dich nicht in allem selbst wiedererkennst, bist Du wie ein forscher Jugendlicher, der sich selbst überschätzt und der daher beständig die reifen und weisen Menschen als rückständig einstuft und der von der Erfahrung der Erleuchtung gar nichts hält, weil sie ihm in seiner Jugend unzugänglich ist, denn die Welt der Jugend ist das Spiegelbild der Erleuchtung und gewährt dem Jugendlichen daher beständig verkehrte Einblicke in das Wesen der Welt.

Daher ist es auch die Welt im MAI, die man überall spirituell geworden als MAYA bezeichnet, als die größte Täuschung im Erleben seiner selbst, die uns aber gerade darin am meisten ein Gedeihen verspricht, als gäbe es kein Leiden, keinen Verzicht, kurz, als gäbe es den gesamten Herbst mit seiner

Myrrhe nicht, die der Mai als mürrisch hinnimmt, und als gäbe es schon gar keinen Winter, dessen unbesiegbaren KRIST ALL der Frühling beständig als den ‚Lieben Gott‘ anbietet, um sich nicht vor seiner Schattenseite fürchten zu müssen, die als die kalte Jahreszeit in uns im Wesen des gesamten Westens als störend, gefährlich und unberechenbar für die warme Jahreszeit mit seinen östlichen Qualitäten gedeihend, stimulierend und kreativ gilt.

Hast Du Dir schon einmal Gedanken darüber gemacht, warum das Christentum sich Christentum nennt? Es nennt sich so, weil ihr winterliches Erleben die größte Krise der Person Menschheit ist, in der sie auf alles verzichten muß, was ihr der Osten versprochen hat, ohne sie darauf aufmerksam zu machen, das das Gold und der Weihrauch zur Myrrhe werden und zum Salz, deren äußeres Erleben hart, kalt und todbringend ist und deren inneres Wesen man nur als Wesensschau und Erleuchtung erleben kann, wenn man im Osten nicht in die Sackgasse geraten ist, alles in sich abzutöten, was nach irdischem Anhaften aussieht?

Der Osten lehrt Dich ein äußerer AS KET zu sein. Der Westen lehrt Dich, ohne daß er dies bisher übrigens verstanden hätte, ASH ER zu werden. ASH ER bedeutet ‚echtes Erleuchten‘ oder ein Erleben, das in allem vom Herzen kommt.

Denn nur das Herz, die Liebe, die nicht berechnet, ist in der Lage, den kalten, harten, tödlichen äußeren Winter zu einer inneren Stille werden zu lassen, in

dem wir entweder heil bleibend Winterschlaf halten oder in dem wir auch heil bleibend innerlich aufleuchten im Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf, in dem wir uns ganz ALL EIN wiedererkennen und nicht jeder für sich allein, als wöhne der eine ganz woanders als der andere.

Bevor

ich Dich dazu bringe, die persönlichen Qualitäten der Richtungen im Raum Deines Erlebens zu erkennen, muß ich Dich noch einmal genauer auf den Unterschied zwischen dem westlichen THORA X aufmerksam machen und dem östlichen DHARM A, sind sie doch das Erleben der Person Menschheit im Wirken ihres Atmens und ihres Verdauens.

Der Osten verdaut, wie Du schon weißt, das, was aus dem Westen kommt. Und der Westen baut aus dem Licht, das die Person Menschheit aus ihrer Verdauungsarbeit aus dem westlich frischen von oben kommenden ESSEN Z gelöst hat, den ES SENS auf, der die gesamte Person Menschheit zur Erleuchtung bringen muß, was natürlich niemals geschehen kann, wenn man sowohl auf der einen Seite der westlichen Individualität, die sich erfüllen will, jeden Wert abspricht, und wenn man auf der anderen Seite der östlichen Gebundenheit an die Gemeinschaft, die sich entleeren, die sich erlösen will, auch jeden Wert abspricht.

Es darf weder das Erfüllen noch das Entleeren übertrieben werden, denn sonst kommt es zur Blinddarmentzündung, zum Herzinfarkt oder zum Hirnschlag.

Der Blinddarm unserer großen Mutter Erde ist die KORE A, die unmittelbar auf das KOR AN im Herzen unserer großen Mutter als Herzinfarkt antwortet, wenn das Feuer der Liebe, die nicht berechnet, nicht zur Transformation genutzt wird, sondern zur Bekämpfung fremder Vorstellungen.

Und dieser Blinddarm Korea, der über den Koran gespiegelt wird, beeinflusst bei Einseitigkeit und Verhärtung gegenüber Fremden natürlich auch das dritte Herz in unserer großen Mutter Erde, das der magische Hügel ist oder das MEXI KO, in dem alle Nervenkerne und alle spirituelle Schöpferkraft als das unfaßbare KO RAN oder KA RI BIG zusammenrinnt zu dem kühlenden und alles in sich aufnehmenden KRIST ALL, das unsere Erleuchtung bewirkt am Ende des Karnevals in den drei tollen Tagen des Abendmahles, dessen Aschermittwoch die Gefangennahme des winterlich göttlichen KRIST ALLS durch das erste Aufkeimen der warmen Jahreszeit ist, die man als M BRY O auch das IS KAR IOT nennt oder das ‚Eis schmelzende Erspringen des Atems‘ Gottes zum O STERN.

Ich sagte Dir, die göttliche Familie, aus deren Kräfte unser Körper und der der Erde aufgebaut ist, zeigen den Vater als Himmel im Süden, die Mutter als Erde

im Norden, setzen deren ältesten Sohn als Donner in den Nordosten, die älteste Tochter als Wind in den Südwesten, den mittleren Sohn als Wasser in den Westen, die mittlere Tochter als Feuer in den Osten und den jüngsten Sohn als Berg in den Nordwesten und die jüngste Tochter schließlich als See in den Südosten.

Das ist die innere Ordnung des ungiftigen THORA X mit seinem inneren AT MEN, das auf jede Kraft sofort die Gegenkraft findet, um das Erleben Gottes auszugleichen, in Gleichgewicht zu halten. Dies ist das für die Erde rohe ESSEN Z aus dem göttlichen WESTEN, dies ist das WORT, auf das wir ein ANTWORT finden müssen. Und das wiederum finden wir nur durch Verantwortung!

Diese Verantwortung lehrt uns das göttliche OSTEN als das göttliche Selbst sein auf Erden, das niemanden daraus ausschließt, das also nicht individuell auf Freiheit aus ist, sondern auf ein inneres erleuchtendes ALLEIN sein. Es ist der ESSENS, den man über das Verdauen im DHARMA auf Erden aus dem ESSEN Z transformiert, das vom WESTEN Gottes in sein OSTEN herunterfällt.

Das Gesetz des DHARMA ist ein Kreisen und Kreißen, das in uns wie eine Waschmaschine funktioniert, wenn Du diesen Vergleich nicht überstrapazierst. Dieses Kreisen um und dieses Kreißen aus dem Thron Gottes, um und aus dem Troja, in dem der ESSENS als die Helligkeit Gottes oder Helena des Himmels wie gefangen ist, erlöst die Helena aus dem ESSEN Z, so daß sie als die Helligkeit des Südens wie-

der zurück in das WES TEN finden kann als ein Weg, den man die Odyssee nennt, den Weg durch den Odem oder Atem Gottes als seine Welt des seelischen Machens der Circe, das auf Erden zur Magie verkommen ist.

Mit diesem Kreisen in der Waschmaschine Gottes als der Dünndarm Ileum oder Ilion in unserer großen Mutter Erde löst sich das Licht Helena aus der Hölle oder Helligkeit des uns täuschenden Tagesbewußtseins und spiegelt die innere Welt außen verkehrt wieder, wie Du ja auch nicht mehr weißt, wie welches Kleidungsstück aussieht, das Du gerade im Glasfenster einer sich drehenden Waschmaschinentrommel beobachtest. TRO JA bedeutet auch ein DREHEN von GOTT in uns, während wir außen beobachtend dazu D OM sein müssen, still und lichtbewußt.

Siehst Du jetzt durch das Fenster in die sich drehende Trommel Troja hinein, die Krieg, Kriegen mit der Wäsche führt, um daraus die Helle der Wäsche als die Person Helena für sich zu gewinnen, dann stehen sich nicht mehr Kraft und Gegenkraft gegenüber wie im westlichen THORA X zuvor, in dem das Seelenkleid einst weiß war und strahlend, dann stehen sich Mutter mit Töchtern dem Vater mit Söhnen gegenüber, wobei jede Partei eine halbe Trommel, ein halbes Troja für sich einnehmen.

Die nördlichen Gebiete sind daher dabei sonnig sonnig strahlend, die südlichen Gebiete sind dabei töchtrig tauchend sammelnd. Dies muß umgekehrt zur Welt außerhalb der Trommel Dünndarm sein, damit der Norden den Süden reinigen, zum Erleuch-

ten bringen kann, denn es ist nicht, wie Du vermuten magst, der Süden, der uns Kultur bringt. Es ist der Norden, der sie wachsen läßt und neehrt. Der Süden erntet nur die Frucht des Nordens, die der Süden belichtet hat. Innen ist es also umgekehrt. Da belichtet der Norden den Süden, und der Süden gilt als undurchsichtig voller Beschleunigung, die zur Ruhe kommen muß.

Eigentlich ist das Verdauen nichts anderes als das Verschütteln, Verdünnen und Reiben von Stoffen, um Licht zu gewinnen, das einen je nach einer der 7 Reifestufen der Himmelsleiter von der Erde bis zur Erleuchtung die Erfahrung und Aufgabe vermittelt, die nötig sind, um eben wieder in sein GE HEIM zurückzufinden, aus dem man einst als Lichtkörper in Erscheinung getreten ist.

Es ist ganz genau das Verfahren, das Gott in uns anwendet, das die Homöopathen dazu nutzen, um Stoffe zu potenzierten Heilmitteln zuzubereiten.

Dabei ist die Stufe Co die Stufe des reinen physischen Erscheinens, C1 ist die Reife des ätherischen Erlebens, die unsere Vitalkraft ausmacht, C2 ist die Reife unserer Wunschwelt als das Astralerleben, C3 ist die Reife unserer Symbolwelt, über die wir alle aus dem Bauch erkennen, C4 ist die Reife der Liebe, die nicht berechnet, ist das, was wir als die Platonische Liebe leichtfertig abtun, C5 ist die Reife, die uns in die Welt der Magie führt, wo sie als C4 noch oder nur alchymisch war in der Untersuchung des Himmelsstoffes auf Erden, den wir auch den Kohlenstoff oder Coelistoff nennen, der auf der C4

Ebene unser innerer DIA MOND ist, der zum erleuchtenden KRIST ALL werden muß, sobald man die Reife der C7 Stufe erreicht hat nach der C6 Reife, deren Wesen Mystik ist, Wesensschau. Zu je einer dieser potenzierten C Ebenen gehört eines der 7 Tiere im Feng Shui.

Im DHARM A als die Waschmaschine Gottes wirkt die See im Westen, die dem Donner im Osten gegenüber zur Wirkung kommt. Das Feuer wirkt im Süden gegenüber dem Wasser im Norden. Der Wind wirkt im Südosten gegenüber dem Himmel im Nordosten, und die Erde wirkt im Südwesten gegenüber dem Berg im Nordosten.

Du siehst, hier stehen sich Kraft und Gegenkraft nicht mehr gegenüber, denn hier wird durcheinandergeschüttelt, gerieben und verdünnt. Wie sonst ließe sich das Licht zum ES SENS aus dem ESSEN Z wieder herauslösen?

Daher muß ja auch Dein Leben durcheinandergeschüttelt und verdünnt werden im Reiben an den Schwierigkeiten in Deinem Erleben, die Dein ESSEN Z sind, das und die Du zu verdauen hast, wobei Dich dabei die verschiedenen Raumrichtungen und Räume hilfreich unterstützen, im Norden nährend, im Nordosten gedeihend, im Osten stimulierend, im Südosten kreativ machend, im Süden kräftigend, im Südwesten wohltuend, im Westen beruhigend und im Nordwesten schließlich alles wieder erleuchtend und erneuernd.

Beide Arten, die vom THORA X und die vom DHARM A müssen gleichzeitig in Dir aktiv sein und natürlich auch in Deinen Räumen, denn sonst bliebest Du über den einseitig agierenden THORA X im Wort Gottes stecken, und Du bliebest über einen alleine regierendes DHARM A im Bild stecken, denn das eine bedeutet, Verantwortung im Westen zu fördern, und das andere, Einbildung im Osten zu verarbeiten.

Nicht umsonst gibt es im Westen dazu die 10 Gebote Mose und im Osten die 10 Ochsenbilder, die uns Wegweiser sein sollen auf dem Weg zur Erleuchtung im weihnachtlich winterlichen KRIST ALL.

Nun bewegt sich die göttliche Trommel ILION nicht wie zufällig in der Waschmaschine. Es herrscht überall Ordnung, auch im Chaos, das nur denjenigen als ein Tohuwabohu erscheint, die nicht nachvollziehen können, daß man ohne Körper existieren kann.

Tohu wa Bohu bedeutet übrigens spirituell erlebt ein ‚Eintauchen und Auftauchen‘, denn das Eintauchen zum Beispiel in Wasser trennt den physischen Körper für einen Moment von seinem astralen Doppelkörper, woraufhin es möglich ist, daß Gott diesen Doppelkörper unmittelbar ohne Störung seitens der Physik auf die richtige Bahn und in die richtige Geschwindigkeit mit dem richtigen Drehmoment zu bringen, die nötig sind, um nicht in seinem Offenbaren geistig zu versickern, was dann tote PHY SICK wäre.

Das geistige Versickern ist nämlich das einzige Erleben, das Gott Sünde nennt, denn sie ist so gesehen ein Absondern vom freien seelischen und geistigen AT MEN Gottes in Dir.

Inklusive der Mitte sind in der sich drehenden Waschmaschine Ileum oder Tibet für das Lebewesen Erde mit seinen ewig sich drehen sollenden Gebetsmühlen die 9 Raum greifenden Schritte durch Deine irdische Anwesenheit und seelische AN WESENHEIT im AN WESEN Gottes jetzt so verteilt, daß ihre Quersummen, wie immer Du sie auch errechnen willst, ständig den Erzählwert 15 ergeben.

Du siehst, daß dieses Drehen und Schütteln und dieses Potenzieren und Reiben der Endlichkeit an der in einem geheimen Unendlichkeit kein zufälliges Durcheinander ist.

Ich schreibe Dir das magische Quadrat, das sich im Kreisen der Trommel Troja als der Thron Gottes mit dem Namen Potala in Lhasa im Erzählen der Schritte Gottes durch Dein Leben ergibt, einmal auf. Schau selbst, wie die Schritte sind, die Dein Schicksal bestimmen in der freien Wahl, dem Verfaulen oder dem Verdauen zu folgen:

4 **9** 2

3 5 **7**

8 **1** 6

Die 7 ist der Erzählwert des grünen Drachen, der den Geist des Ostens verkündet.

Die 3 ist sein Gegenpol als der weiße Tiger im Westen, der dort intellektuell und in seiner Art der Wesensschau hoch begabt ist und der den Raum wie die Flagge der Vereinigten Staaten von Amerika aussehen läßt in seinem Wechsel von rotem Bodensatz und weißer Lichtchemie für je eine der Dir möglichen Bewußtseinsarten, die doch alle eine Einheit der Vereinigten Staaten in Dir sind, der vereinigten Organe von Körper, Seele und Geist Gottes im Schöpfen und Erschöpfen.

Die 9 ist die Schildkröte, deren Panzer Dich im Norden schützt und der Dir gleichzeitig erzählt, wohin die Reise geht und wo sie anfängt und ihren Höhepunkt erreicht.

Die 1 ist der Erzählwert des roten Phönix im Süden, der Dich zum ersten Mal dort für den Rest des Weges zurück in den Norden die innere Stimme des Gewissens so laut hören läßt, als stünde jemand in Dir und rede mit Dir.

Das Zentrum ist die geheimnisvolle 5 als die Lichtschlange, die alles steuert, obwohl sie unscheinbar wie nicht existent darin ist. Die weiblichen Erzählwerte als die geraden Zahlen sind die vier Ecken der Welt, die den Webrahmen abstecken, auf dem Gott in Dir seine männlichen Kettfäden und weiblichen Webfäden so miteinander verbinden will, daß es Dir möglich ist, seine Schöpfungsabsicht im ferti-

gen Teppichmuster zu erkennen, in dem Du vollbewußt darauf verstehst.

Wenn Du

nun alles bedenkst und überschaust, was ich Dir bisher erzählt und offenbart habe, dann wirst Du mir zustimmen können, daß sich aus der Heiligen Familie Gottes auf Erden mit den Eltern und den drei Söhnen und Töchtern je in ihrer positiven und negativen Kraft, Erscheinungen zur Natur zu vernetzen und sie auch wieder aufzulösen, ein Raum ergeben muß, in dem sich Berge und Seen, Wind und Ton und die vier Elemente Erde, Wasser, Luft und Feuer nicht zufällig anordnen.

Wenn man also seinen eigenen Raum und seine eigene Natur als Mensch und Geschwister der Tiere, Pflanzen und Minerale verändern will, was man ja darf, ist man doch als Mensch Mitglied der ganzen Familie Gottes, dann sollte man das so tun, daß man erspürt, wo man etwas machen kann, ohne etwas zur Fäulnis zu bringen, und wie man es anstellt, Verdauen und Atmung des Raumes mit sich im Einklang zu belassen. Wer nämlich nur dem magischen Quadrat folgt, dessen Ergebnis immer die 15 ist, der richtet sich ausschließlich als Karrierist

nach seinem persönlichen Erfolg. Ein solcher Mensch muß also notwendig mit dem äußeren Rhythmus der äußeren Natur gehen, der ihn unweigerlich nach dem Ernten im Sommer als die Wechseljahre des Menschen zum verhärtenden Verkerren des Herbstes und Winters führen.

Wer dies nicht will, wer also nicht innerlich vergreisen will, wenn er sich dem äußeren Altern auch nicht entziehen kann, der muß das Atmen des Raumes in allem, was er und wo er es tut, berücksichtigen.

Und wer meint, über das sommerliche yogische Üben von innerem Atmen dem AT MEN Gottes im Unterdrücken des Verdauens durch sein DHARM A im magisch sich drehenden Quadrat von Troja gerecht werden zu müssen, der wird sich durch dieses yogischen Atmen, der das Dharma unterdrücken soll, in einem westlichen THORA X versetzt sehen, dem die Wärme des östlichen Feuers fehlt. Ihm wird der westliche Winter KRIST ALL zu einem kalten, harten, tödlichen KRISTALL, der die Art hat, die das europäische Christentum praktiziert, seit es sich theologisch versteht und nicht mehr authentisch als das anzustrebende Christusbewußtsein in jedem von uns, das eine Liebe ist, die nicht berechnet, auch nicht in der Berechnung, daß ich in den Himmel komme, wenn ich lieb bin und wenn ich Gott einen lieben Gott nenne.

Vergiß es, denn das Ergebnis wird nur ein DHARM A sein, das Dich zwingt, mit Deinen Berechnungen aufzuhören, weil es sich darin um ein magisches

Quadrat handelt und nicht um das eines Mathematikers.

Dem Mathematiker ist ja noch bewußt, warum jede Quersumme darin den Wert 15 ergibt, aber er ist sich nicht bewußt darüber, was das für ihn und für uns alle bedeutet. Rechnen alleine genügt ebensowenig wie ein nur Liebsein.

Der er-Zählwert 15 hat den Erzählwert SZ, denn spirituelle Mathematik zwingt den Buchstaben SZ zwischen das N und das O, wo er Sameck genannt werden muß, denn hier befindest Du Dich im Herzen Gottes mit seinem ständigen Herzschlag des Einsseins, den man auch das S COEUR PI ONE nennt, zwischen dessen Ende und dem Anfang des Schützen das Galaktische Zentrum in jedem Raum spürbar und sichtbar wird, das man nirgends sonst zu sehen bekommt.

Es liegt direkt auf der Milchstraße vor dem Pfeil des Schützen. Dies sieht natürlich nur für uns Erdenbewohner so aus, denn in Wirklichkeit ist es ja das Zentrum der Galaxis, also auch die Radnabe der Milchstraße als der gummierte oder mit Sternenlicht besäte Radreifen dazu.

Es ist die Kraft, die Dir wohltut im Südwesten und die Dich stört, wenn Du nicht auf Dein Herz hörst, also auf das Herz Gottes, das nicht berechnet, sondern auf das THORA X ohne Liebe, auf den Buchstaben des Gesetzes, das kein Pardon kennt und von keiner Gnade weiß, weil in einem solchen THORA X der Buchstabe SZ zum Teufel geworden ist und nicht mehr den Erzählwert SAME EG hat als das nach au-

Ben sichtbar werdende EI GEN TUM Gottes, das zuvor während der Dauer der warmen Jahreszeit Dein Dich erhebendes Lichtwerk OV AR und H OD gewesen ist als die goldenen Äpfel, die der Drache im Osten zu hüten hat und die ihm im Südwesten von Herkules mosaisch im Sinai und Sinusbogen montiert abgerungen werden im Frühling des Himmels, der der Herbst der Erde ist.

Ahnst Du den Zusammenhang?

Erkennst Du, welchen Wert der Buchstabe SZ hat, der das ständige Ergebnis des Thrones Gottes ist, der sich ewig in uns dreht auf Erden, um uns zu läutern, sein EI GEN TUM in uns aus unserem physischen Lebenskampf, aus unserer astralen Wunschwelt und aus unserer symbolisierenden Erkenntniswelt zu erlösen, in dem wir es in uns transformieren und nicht asketisch als nicht von Gott gewollt verteufeln oder in der Thora des Wortes so juristisch regeln, daß es nicht mehr atmen kann, daß es vertrocknet statt mosaisch zur Mystik zu vermosten, bis es wieder zum DIA MOND im KRIST ALL wird, der uns darin erleuchtet während des Abendmahles zu Beginn der Fastenzeit als Lenz zum neuen O STERN?

Die Erde selbst ist so aufgebaut oder in Gott als Vorstellung erzählt und geschöpft, daß ihre Himmelsrichtungen die irdische Welt so geformt haben, daß es zu den Wertungen kommen konnte, von denen behauptet wird, Feng Shui könne Dein Leben in Ordnung bringen, wenn Du es nicht nur äußerlich anwenden würdest, sondern auch innerlich mit

Verantwortung für alle anderen, die nicht an Deinen ganz persönlichen Wünschen, die Welt und ihren Raum zu verändern, leiden sollen.

Es ist sogar so, daß Raum und Zeit in dieser göttlichen Art Feng Shui ineinandergreifen, denn die Geschichte der Menschheit ist ein Spiegel der örtlichen Verhältnisse, in denen ihre Völker leben.

Feng Shui im Westen ist ein anderes als Feng Shui im Osten, und für die anderen Richtungen verhält es sich auch ortsspezifisch.

Die Ausdeutungen eines Asiaten, der in Asien meisterliche Aussagen macht, kann für den Westen völlig daneben liegen, sofern er den Geist des Westen oder einer anderen Raumrichtung, die anders ist als sein zu ihm gehörendes Asien, nicht in sich hat verwirklichen können.

Und umgekehrt kann auch ein westlicher Meister kein echter Meister im Feng Shui sein, dem es nicht gelungen ist, den Osten in sich selbst so nachzuvollziehen, daß er darin echt ist und nicht aus Sehnsucht nach westlichen Wünschen, die ihm der Osten nostalgisch erfüllen soll, falsch liegend.

Ich meine hier zum Beispiel ganz besonders die östliche Aussage, ein Teich dürfe niemals im Gegenpol zur Haustür liegen, wie es in Europa des Nordens besonders beliebt ist, weil man darin das Wasser nicht wie der Asiate, der seine Haustür gerne und hauptsächlich im Süden hat, als für die Seele zu abgründig spürt.

Für den Westen ist der Teich im Süden gegenüber der Haustür im Norden, etwas Beseelendes, das ihm

die nördliche Haustür wegen der dort herrschenden Kälte nicht geben kann, in deren Nähe ein Asiate seinen Teich einrichten würde. Aber es ist nicht nur die äußere Kälte, die den Europäer dazu bringt, seine Haustür in den Norden zu verlegen, um sein für ihn intimes Wohnzimmer im warmen Süden haben zu können, in das nicht jeder, der zu ihm kommt, sofort Einblick haben soll.

Man baut das Wohnzimmer in den Süden und dann natürlich auch den Teich als See des Grundstückes auch in den Süden, um das Wesen Erde des Raumes als die Milz des Erlebens im Süden dazu zu bringen, eine Seelentiefe in die abgeschiedene Intimität des Wohnens zu bringen.

Der Asiate hat natürlich als Sommerkind der Erde ein umgekehrtes Verhältnis zum Süden, denn auch er verlegt ja den Teich als SEE LE in den Intimbereich, der für ihn im Norden liegt, wo es für die Seele schön kühl ist im Sommer.

Der Europäer sucht aber seine Seele im Süden und nicht im Norden, denn er ist ein Wintermensch der Erde. Er folgt dem inneren GÄR MANEN Gottes und nicht dem inneren OS MANEN Gottes, das die noch reifende Frucht im Sommer belichten soll aus dem Süden.

Der Gärvorgang jedoch ist ein gegenteiliges Geschehen, das ganz nach innen holt, und das im Süden einen Teich als Seele des Grundstückes braucht, um nicht im Gären zu verkernen, man will ja, bewußt oder unbewußt, erleuchtet werden.

Sonst erfriert man im KRISTALL vom weißen Körper des Winters als EU RUPA. Verstehst Du?

Die Erde schaut mit ihrem Gesicht in den Pazifik und hat in ihrem Süden die Eigenschaft See, deren Erscheinung man dort den Indischen Ozean nennt. Indien ist die Milz, Arabien ist die linke Herzkammer unserer großen Mutter Erde.

Die Erde verhält sich also ungemäß der asiatischen Feng Shui Regel, den See oder ihren Teich nicht in den Süden neben die dortige Himmelstür Indien zu errichten. Die Erde selbst hat daher wohl erst die Reife eines Embryos im Raum, dessen Haustür im Norden ist und dessen Wohnzimmer im Süden ist, wo sich auch der Teich befindet, der sie beseelend nach oben steigen lassen soll.

Der Teich ist ja die Kraft der Niere auf dem Grundstück, und die ist immer hinten angebracht, auf dem Rücken der Erde und nicht vorne in ihrem Bauchraum als Pazifik, in dem Hawaii der Hara der Erde ist, aus dem Gott die Eva in Erscheinung hat treten lassen, die Adam HWA oder Hawaii genannt hat, weil sie ihn als sein ihm fehlendes Gegenstück HAFEN sein soll und er ihr Harem als der ihr fehlende Gegenpol Orient auf dem harten Rücken der Erde.

Die rechte Niere unserer Mutter Erde ist die Mongolei mit ihrem tiefsten Wesen als Baikalsee, das man wahrlich NIE RE nennen kann, ‚ohne Wurzel‘ als der tiefste See der Erde. Und die linke Niere unserer großen Mutter ist das Bengalische Meer, das einen ganz anderen Nierencharakter hat als der Baikalsee

ohne Wurzel. Diese See ist die jüngste Tochter in der Familie von Himmel und Erde.

Sie hat die Eigenschaft und Aufgabe, die der europäische Teich im südlichen Garten hat, nämlich Deinen Aufstieg zu beseelen, damit Du über diese linke Niere der Erde und natürlich auch in Dir, die von Mose zu NO AH personifiziert worden ist, in der MON ARCHE, in der SELBST BEHERRSCHUNG des Südostens hinauf zur Liebe im Herzen findest, die nicht berechnet und die man Agape oder Ägypten nennt als das kraftvolle Chi des Südens im Reich des Vaters Himmel, dem SUD AN oder Sud des Himmels und Endes der Regentschaft der nördlichen Mutter Erde.

Wir feiern dieses Erleben in uns in jedem Jahr neu als *Mariä Himmelfahrt* in ihrer kreativen Kraft und kurz darauf als *Mariä Geburt* im Himmel als die Himmels-tür der Seele, über die sie fähig wird, den irdisch festen Mutterkörper, gen Himmel fahrend, zu verlassen.

Der Geist tritt über den Nordwesten zum ersten Mal während des vierten Schöpfungstages in seine embryonal keimende sichtbare Erscheinung. Und nach dem Ausreifen des Embryos tritt dann die Seele über den Norden in das Haus ‚irdischer Körper‘ ein, das man besser in seiner babyhaften Unschuld ein irdisches COEUR PER nennen sollte, denn das Baby ist noch mehr mit dem Herzen Gottes im Himmel verbunden als mit seinem irdischen Herzen im Rumpf seines festen Hauses Körper.

Dieser hat seine Haustür dort, wo die Frau zum ersten Mal selbst einen festen Körper aus sich heraus zur Welt bringt. Das ist der Osten.

Der Süden ist, wie schon gesagt, die Haustür, durch die die Seele wieder aus dem festen Haus Körper, der hier eine vollreife süße und saftige Frucht ist in der FR AU Erde, in den väterlich strahlenden Himmel eintreten kann. Daher gilt für alle Welt dieser Hauseingang als der beste Zugang zu jedem Raum, obwohl es sich hier als die Kraft der Milz, als Indien, eigentlich um einen Seelenausgang handelt und nicht um einen Seeleneingang.

Man tritt hier bewußt in das Reich des Vaters ein, dessen Wesen auf Erden der Süden mit seiner Eigenschaft Himmel ist. Und wenn Du dann über den Süden und Südwesten so reif geworden bist, und natürlich auch die Person Menschheit, daß Du und sie dann gemeinsam Geistbewußtheit geworden seid, dann mündet Ihr in das Bewußtseinsmeer MARIA, das als KRIST ALL dann alles erleuchtend zum göttlichen Urozean wird, zur vollen Freiheit von jedweder Bindung - außer der Bindung an die Liebe zu allem und zu jedem, die Dich dazu bringt, wieder den Eingang im Nordwesten dazu zu benutzen, Dich erneut zu inkarnieren, um denen zur Freiheit zu verhelfen, die noch die falsche Haustür benutzen, um in das KRIST ALL zurückzufinden, das ihr wahres GEHEIM ist.

Dieser Nordwesteingang führt in das Oberstübchen in Deinem Kopf oder im Kopf unserer Mutter Erde, das man anatomisch die Epiphyse nennt als das männliche Dritte Auge in uns. Seine Epiphysik ist die

des Abendmahles, dessen Teilnehmer sich daran erkennen, daß sie bewußt und gerne dem 11. Gebot folgen, das uns rät, den Nächsten wie sich selbst zu lieben.

Die Erde verhält sich also als ganzer Körper wie ein Europäer und nicht wie ein Asiate, denn sie ist ein Weib und kein Mann, sie ist winterlich sammelnd und nicht sommerlich strahlend. Ein Weib wohnt als Erde im Norden des Raumes und nicht wie ein Mann im Süden als die Lichtchemie oder als der Himmel.

Die Haustür der Asiaten ist für die Männer bestimmt, die kommen sollen, und nicht für die Frauen, deren Tür die Tür des Harems sein soll und zwar im intimen Norden des Raumes, der das Weib Erde nährt und in dem die Beziehungen der Familie gepflegt werden, wie Du gleich sehen wirst.

Der BERG der Erde ist der Berg Meru im Nordwesten als die lichte himmlische Achse oder das weiche Rückgrat der noch embryonalen neuen Schöpfung. Der WIND weht auf Erden am meisten in ihrem linken Atmen als das Land der Nibel Lungen im Erleben ihres Endes am Hof von Etzel, vom SZ als die Mitte des magischen Quadrates ihrer hagenschen Kämpfe im Tagesbewußtsein Troja.

Den Lichtton oder DONNER Gottes hörst Du als das Aufspringen der Blüten im Frühling und als das Wesen der Pubertät, was nichts anderes ist als das Erblühen im Frühling vom Kleinkind zum Schulkind im Mai.

Das WASSER ist das Wesen des Westens, ist die Kraft des freien Geistes, den man als die Urtiefe des Lebens bezeichnet und erlebt, ist das Meer des Bewußtseins in der Freiheit vom physischen und seelischen Körper gegenüber der Drachenkraft mit seinem Feuer aus dem Osten.

Dieses FEUER ist der TAI WAHN der Erde, und ihr Wasser ist das große KARI BIK, ist das große sich Bewegen in der Kernkraft Gottes als unser größtes KRISTAL, in dem der KRI STALL steht, in dem das KRIST ALL geboren wird.

Rußland ist die Kraft der Erde als Baby, das ohne elterliche Fürsorge und Zusprache nichts selbst auf die Beine bringen kann, weil es noch krabbelt und nicht versteht, wozu es eigentlich auf die Welt gekommen ist.

Das sagt ihm erst der Vater Himmel im Süden, der ihm den KATHE DRALL gibt, um die Liebe zu erleben, die nicht berechnet, und aus der und um deretwegen er auf die Erde gekommen ist, denn ein Embryo ist sich ihrer noch nicht bewußt, es schwimmt vielmehr in ihr wie ein Fisch im Wasser des Atlantiks.

ATL heißt geistiges Wasser des Westens oder essentielles Licht, was nichts anderes ist als das KRIST ALL, das Gott als Prisma dient, aus dem seine strahlende Absicht hindurchscheint, um sich darin in die 7 Bewußtseinsarten aufzuschlüsseln, die die gesamte sichtbare Schöpfung bestimmen.

Daher nennt man ja auch dieses SON ARE als KRIST ALL und PRIS MA die erste und einzige Schöpfung, die direkt ohne Lichtbrechung aus dem AN WESEN

Gott kommt, während alle anderen Schöpfungen als die 7 Universen danach als Söhne oder Söhne des KRIST ALLS in Erscheinung treten.

Leider haben die Christen dieses SON ARE im KRIST ALL personifiziert, so daß es zu der irreführenden Lehre gekommen ist, die seit dem mit jedem Mittel verteidigt wird, Jesus Christus sei als Mensch geboren und sei der einzige Sohn eines einzigen Gottes, der irgendwo außerhalb seiner Schöpfung lebe und diesen einzigen Sohn geopfert habe, um die Schöpfung zu erlösen.

Warum konnte es dazu kommen?

Ich sage es Dir!

Weil die Person Menschheit, als sie in ihren Winter kam während des großen Zyklus mit einer Dauer von 12000 Jahren, darin das Reich vom WES TEN betreten hat mit seiner geistigen Qualität Wasser und mit seinem Reittier Tiger. Und der Ritt auf diesem Tiger ist den Christen nicht gut bekommen, denn der Westen sollte einen beruhigenden Charakter haben, ein sedierendes Winterwesen.

Der Tiger hat aber als THEO LOGOS einen zwiespältigen Charakter, der so gestreift ist, daß man nicht mehr wußte, welcher der 13 Streifen an ihm nun als das innere Maß für den Winter gelehrt werden sollte. So wurde der Ritt auf diesem Tiger Theologie nicht beruhigend, sondern er wurde zu einer immer größeren Gefahr als die negative Kraft des Westens, die dann auch noch im Nordwesten, als das Christentum protestantisch wurde, ausdehnend wurde

und zwar in der negativen Qualität Unberechenbarkeit.

In der sich drehenden Trommel der göttlichen Waschmaschine Ilion und Ileum spürt man im Westen nicht mehr dessen beruhigende Qualität, weil sich während des Drehens und Wirbelns der Qualitäten gerade zu dieser Zeit der Christen die tiefgründige und Angst machende Qualität See vordrängt als der Teich, der nach Ansicht der Asiaten nicht im südlichen Garten sein sollte, sondern im Norden gegenüber der südlichen Haustür.

Und über diese See oder über diesen Teich im Westen versucht man, sich zu erneuern, obwohl sich dazu Nordwesten gerade im Wirbeln der Sinne durch den Raum die Qualität Himmel breit macht, die die Christen gezwungen hat, ihn als Vater anzusprechen und als lieber Gott, als stünde er unerreichbar oder nur über den Papst sprechbar außerhalb der Schöpfung.

Ich stelle

Dir einmal eine Tabelle zusammen, über die Du auf einen Blick den Unterschied zwischen THORA X und DHARM A zu erkennen vermagst, wenn Du ihn nicht schon erfaßt haben solltest.

Bedenke dabei, daß sich der östliche Mensch jenseits des Urals oder des 60. östlichen Längengrades der Erde als deren Zwerchfell immer nach dem Drehmoment in der Gebetsmühle Waschmaschinentrommel richtet, während sich der westliche Mensch westlich des Urals und Zwerchfells der Erde hauptsächlich nach der stehenden Waschmaschine richtet, wenn ich auch hier wieder in meinem Vergleichsbild bleiben will.

Er richtet sich also nach dem Steuerelement der Waschmaschine und nicht nach der sich drehenden Trommel, die er ja mit seinem Steuerelement Orient oder Herz der Mutter Erde in Bewegung setzt und so programmiert, daß sie das tut, was er will, nämlich rein waschen, Katharsis hervorrufend, Katharer ins Leben rufen nach dem Kreuzzug zum

Grab Christi, nach dem Wurf der karmisch belasteten Wäsche in die tibetische Gebetsmühlentrommel, mit deren Drehbeginn auch nach den Kreuzzügen, nach dem Wurf der Wäsche in die Trommel, der Beruf des Dalai Lamas aktiviert worden ist als der Wäscher der Seele von den Unreinheiten durch den irdischen Lebenskampf und durch die irdische Wunschwelt der Emotionen auf Erden.

DA LAI LAM A bedeutet ein ‚Geben von Leuchtkraft im Erscheinen des Himmels‘, das Dich und die Person Menschheit in die Mitte führt, in die Meditation, wo die Lichtschlange wohnt und wo sie das ‚dunkle Ur Ei‘ hütet als das innerste EI GEN TUM Gottes in Dir und in der Person Menschheit, das man auch ein MEL AS UR EI nennt oder hebräisch von rechts nach links gelesen ein IE RU SA LEM als das Ziel aller Kreuzzüge, ist dieses innerste EI GEN TUM Gottes in uns allen doch auch das Grab vom KRIST ALL, weil mit dem Öffnen der rechten Herzklappen Jerusalem-Nazareth-Damaskus der endende Winter zum beginnenden Frühling wird oder der endende Sommer mit dem Öffnen der linken Herzklappen Mekka-Medina zum beginnenden Herbst wird, in dem die KRAFT KERN als KA ABA gehuldigt wird, die im linken Vorhof des Herzens als Agape oder Ägypten zu einem wahren PY RAM ID wird, zu einem wahren Feuer im Rahmen des Dritten Auges zur vollen Weisensschau, die man vollreif auch Dein CHE OPS nennt.

Berg Erde

Donner Feuer

See Himmel

Wind Wasser

Himmel Wasser

Berg Donner

Wind Feuer

Erde See

Ich habe die Qualitäten oder 8 Kostbarkeiten Deines Erlebens über dem Strich, der das Zwerchfell darstellen soll, bewußt schmal geschrieben, weil sie atmisch sind, frei atmend im lichten Seelenkörper. Dazu gehören dann natürlich unter dem Strich, unter dem Zwerchfell, die 8 Kostbarkeiten, die sich vom Himmel auf die Erde strömend verdickt haben zu dem Drehmoment TIB ET als Dein Troja oder Ilion ,erfüllt mit ESSEN Z', das über seinen Kraftschlag als das polarisierende TI BET im Waschen des karmisch

belasteten Bewußtseins zum bewußt Sein die Katharsis bewirkt, nach der sich alle östlichen Menschen richten, sofern sie nicht Feng Shui anwenden, um sich ganz allein über dieses Erkenntnishilfsmittel zu bereichern und gesund zu stoßen.

Die oberen leichten 8 Kostbarkeiten als WORT oder Erzählung Gottes über seinen sich verströmenden AT MEN heben sich gegenseitig auf und belassen dadurch jedes Machen, jede Magie Gottes, alles Schöpfen Gottes in seinem AN WESEN harmonisch frei, eben bereit zu dauerndem Schöpfen, das sich nirgends wirklich festlegt. Verstehst Du?

Die unteren dichten, schweren 8 Kostbarkeiten als ANT WORT auf das freie obere Schöpfen, bewirken gesetzmäßig eine Verantwortung als ANT WORT auf das Schöpfen Gottes in seinem MEN TAL, das die Erscheinung der Schöpfung sammelt als TIB ET und das sie wieder aufzulösen hat über das TI BET, über den Kraftschlag der inneren Lichtchemie HIMMEL, wobei Du diesen Kraftschlag des Himmels im Südosten bis zum Süden eher als COELI BAT kennst, wenn auch nicht in diesem von mir geschilderten Sinne.

Der Zölibat soll reines Heilsein hervorrufen, ein echtes KAT HOL über das TI BET, über das THIU BET, eben über den Vater Himmel mit seinem Schwertstreich, über den er Dein reif gewordenes Erdenbewußtsein vom Baum der Erkenntnis erntet, um es als seine Sommerfrucht dem Bergen von Lichtweisheit oder Sophie als dem Saft darin auszusetzen. Das nennt

man das mosaische Mosten des sommerlichen Bewußtseins zur Wesensschau Mystik als dem jungen Most im Herbst, der über den Winter RHO MANISCH nach dem keltischen Keltern gefaßt, erfaßt, gefäs-sert werden muß, um darin zum himmlischen GÄR MANEN zu kommen, damit es am Ende im Reich der Mutter Erde als Dein und unser aller NOR DEN zu einem großen Wein Gottes werde, dessen erste Weinprobe zum O STERN wird, zur Auferstehung der neuen sichtbar blühenden Natur.

Verstehst Du, daß man sich westlich des Urals nicht nach den östlichen Regeln dieses Feng Shui richten sollte, weil wir hier im Westen eine ganz andere Aufgabe zu erfüllen haben als im Osten?

Und dennoch ist auch unser Osten immer als DHARM A angelegt und unser Westen im WES TEN immer als THORA X. Vergiß das nie, denn sonst kommst Du zu der Auffassung, die Menschen im Osten würden nur Scheiße produzieren in ihrem DHARM A, während wir Westler reines Licht hervor-rufen würden! Nein, auch der OS TEN hat seinen THORA X in seinem Westen.

Schau,

Berg – Erde nennt man auch
geistig erlebt
Kar Ate.

Donner – Feuer nennt man auch

geistig erlebt
Rei Ki.

See – Himmel nennt man auch
geistig erlebt
Tai Chi.

Wind – Wasser nennt man auch
geistig erlebt
Feng Shui.

Karate bedeutet ‚bewegen von Essenz‘,
Reiki bedeutet ‚fließen von Kraft‘,
Taichi bedeutet ‚eintauchen in den Himmel‘,
Feng Shui bedeutet ‚erfassen von Selbst‘.

Himmel Erde
Wind Donner
Wasser Feuer
Berg See

Himmel Wind
Wasser Feuer
Berg Erde
Donner See

Die obere Gruppe bildet vier Mal Gegensätze, die sich gegenseitig aufheben, so daß man darin im-

mer leer bleibt, obwohl tätig oder in diesem Zustand eher wirkend.

Das Tun geschieht über die untere Gruppe, deren Pole sich nicht gegenseitig aufheben, die sich vielmehr gegenseitig anregen, etwas aufzubauen und dabei zu bleiben.

Im oberen Erleben hörst Du immer auf die innere Stimme, die Dir sagt, was Du wirklich empfindest, während Du im unteren Erleben eher auf Deinen Verstand und auf Deine Emotionen hörst, die Dir sagen, was Du Dir für Dich wünschst.

Daher gelten die üblichen Regeln im Feng Shui nach dem unteren Erleben immer nur für die, die reicher, mächtiger, größer werden wollen als die anderen. Das obere Erleben ist etwas für Magier und Mystiker, die sich über die innere Stimme im Gleichgewicht halten, was unten nicht möglich ist.

Wer sich alleine dem unteren Erleben im DHARM A verschreibt, der wird sich über die Erlebensfolge

Himmel-Wasser-Berg-Donner-Wind-Feuer-Erde-See

in einem Kreislauf befinden, der eine wahre Sisyphosarbeit ist und bleibt, weil es kein Entrinnen daraus gibt. Du wirst im Himmel durch die Zeugung als Embryo auf die Erde geholt, wachst über das Wasser oder die Milch der Mutter zum Kleinkind heran, kommst dann als Schulkind zum Bergen des äußeren Wissens, um dann den Donnerschlag oder inneren Ton des Dir fehlenden Partners als Dich locken-

de Sexualität zu spüren und zu hören, den Du für Liebe hältst.

Du reifst dann als Erwachsener allein durch den Wind des Sommers während der Hundstage zur Ernte heran als das Erleben Deiner Wechseljahre, die Dich aus der Verpflichtung der Kindererziehung herausholen, um Dich als verrenteter Mensch großelterlich im Feuer Deines goldenen Oktobers vergreisen zu lassen zur Erde gebückt, worauf Du dann stirbst, um wieder Seele zu werden, die im Himmel auf die Zeugung wartet, um erneut die Milch der neuen Mutter auf Erden zu trinken.

Hier folgt dem Licht der Schatten, hier folgt dem Glück das Unglück, hier folgt dem äußeren Wachstum die innere Verkernung - wenn es da nicht noch die 8 Kostbarkeiten im AT MEN Gottes in Dir gäbe, deren atmisches bewußt Sein nach ganz anderen Regeln heranreift als das mentale Bewußtsein, das sich nur an die Erde gebunden fühlt.

Berg – Erde – Donner – Feuer – See – Himmel – Wind – Wasser

ist daher eine Erlebnisfolge, die Dich zusammen mit der anderen Erlebnisfolge zu transformieren vermag, die Dich aber ebenfalls gefangennimmt und unreif im Himmel oder in der Seele beläßt trotz aller Abenteuer darin, wenn Du auch sie ganz alleine üben willst, weil Du meinst, der Himmel sei schöner als die Erde, der Mann sei wichtiger als die Frau, die Magie sei mehr als das Tun.

Atmung und Verdauung gehören untrennbar zusammen und bilden ein einziges Erleben von

Karate-Reiki-Taichi-Fengshui,

sofern es sich um die bloße innere und äußere Orientierung in der festen Physik der Erde handelt. Wenn Du Dich über diese Hilfsmittel zur geistigen Transformation anregen lassen willst, dann mußt Du im nächsten Universum Deines Erlebens auf Erden etwas anderes üben, das Dich die genannten Übungen und Orientierungen nacheinander, und ohne ein Universum dabei überspringen oder auslassen zu wollen, übersteigen läßt, bis Dein bewußt Sein zu einem lupenreinen KRIST ALL geworden ist, in dem Dein äußerer Wesenskern als ein reiner DIA MOND und als das nackte Saatgut im Winter Gottes auf Erden ruht, bis es keimend zur Erleuchtung kommt, daß Schöpfen und Schöpfung zu einander gehören und daß Du das, was Du geistig im UNIVERS Gottes schöpfst, von niemandem als von Dir selbst erschöpft werden kann und darf, denn es kehrt alles wieder dorthin zurück, woher es anfangs im Schöpfen gekommen ist -

aus unser aller GE HEIM.

Der *Berg* in diesem himmlischen oder atmend atmischen Geschehen als der DIA MOND im KRIST ALL erkreißt den Keimling über sein schöpferisches M BRY O, über sein ‚Materie zusammenbrauen aus Unendlichkeit‘, das die alten Inder so beschrieben

haben, als quirle der Keimling den göttlichen Ur-ozean aus Milch solange, bis er zur festen Butter wird, auf dem er dann zum ersten Mal als O STERN verstehen und irdisch butteristisch oder buddhistisch weiter wachsen könne.

Mit der fest gewordenen Milch Gottes, die seine Schöpfung ernährt, stehen wir dann im Norden auf der Erde und essen alles in uns hinein, was uns geeignet erscheint, unser körperlich physisches Wachstum zu gewährleisten, bis wir irgendwann wie vom Donner gerührt spüren, daß uns etwas fehlt, das wir zuvor im unendlichen KRIST ALL noch bei uns oder in uns gehabt haben.

Ab da sind wir auf der Suche nach dem Partner, der uns erfüllen soll, der uns heil oder ganz machen soll. Und über ihn spüren wir das Feuer, das uns mit seiner flammenden Kraft als Johannisfeuer wieder in Richtung KRIST ALL aus dem dichten OS TEN in das freie WES TEN erheben soll und kann, wenn wir dieses Feuer unterwegs nicht ausgehen lassen, weil wir es an eine zunächst uns gefangennehmende Karriere erschöpfen und verschwenden, die uns zu spät wieder losläßt, weil wir an ihrem Ende bereits zu verbraucht und verkernt sind, weil wir fest kristallisiert sind und nicht frei im KRIST ALL geworden sind.

Die süße Saftigkeit der reifen Sommerfrucht versüßt uns das Erleben in der See als die Flüssigkeit an der himmlischen Basis, die wir so die BASI LIKA oder den göttlichen BASI LI COEUR zu nennen gewohnt sind, wenn auch in anderer Schreibweise und in anderer Bedeutung. Aber sie führt uns in die Stille des Be-

wußtsein, über die dieses in uns ganz innen erst noch zum D O M heranreift, in dem wir an die Tür des Himmels klopfen, um von ihm angenommen und nicht, weil wir uns nur dem DHARM A verschrieben hatten als die Waschmaschine, die uns durcheinanderwirbelt, immer wieder zurück in einen neuen Waschgang geworfen werden, weil das Zwerchfell darüber als der Ural die Person Menschheit daran hindert, zum freien AT MEN Gottes zu werden, solange wir nicht fähig sind, uns dem Wind des seelischen oder atmischen bewußt Seins anzuvertrauen aus Angst, dabei unsere irdische und persönliche Wichtigkeit zu verlieren.

Und erst wenn wir uns diesem atmischen bewußt Sein als den frei wehenden Wind Gottes anvertraut haben und die Klippe des egoistischen Machens im Seelenkörper als irdische Magie umschiffen haben, münden wir wieder in das unendliche Wasser, das im ersten Schöpfungstag von der Feste Thalamus als Mexiko für unserer große Mutter Erde in ein oberes und in ein unteres Wissen oder Wesen als geistiges Wasser getrennt wird mit je ihren 8 Kostbarkeiten darin.

Dann steht es uns frei zu entscheiden, ob wir freiwillig wieder auf die Erde im Norden inkarnieren wollen, indem wir über den Berg kommen, durch den DIA MOND hindurch, um ihn zum Keimen zu bringen, oder ob wir woanders als auf der physischen Erde erleben möchten, denn es gibt ja 7 Erden und 7 Himmel laut Genesis des Mose und zwar für jedes neue Bewußtsein und bewußt Sein eine Erde und einen Himmel, die immer geistiger und freier wer-

den, je bewußter Du wirst, je mehr Du zum KRIST ALL wirst, ohne unterwegs im Kristallisieren Schiffbruch mit Deiner inneren MON ARCHE oder Selbstbeherrschung zu machen.

Erkennst Du den Unterschied zum Weg alleine durch den Waschgang der Waschmaschine, deren Arbeit nie aufhört und deren Arbeit immer dieselbe ist, wie oft sie Dir unterwegs im Kreisen und Kreißen auch als erfüllend erscheint?

Sie füllt sich immer nur mit neuer Wäsche und mit neuem Leiden im Reinigen des Karmas auf Deinem Seelenkleid, wenn Du das WORT des Westens nicht zum östlichen ANT WORT darauf in Dir verbinden kannst. Hüte Dich also vor den üblichen Feng Shui Meistern, die angeblich alle Dein Wohl im Auge haben, obwohl sie Dich nur zum Kreisen bringen, weil immer irgendwo etwas nicht im Waschgang stimmt - und sei es der schon viel zitierte Gartenteich im Süden Deines Grundstückes.

Die Person

Menschheit ist in ihrem größten Anteil bisher dem Kreisen des Waschganges gefolgt und nicht dem Transformieren oder Verändern mit Hilfe seines Steuerelementes. Es ist so gewesen, weil sie die Reglerknöpfe der Waschmaschine auch im Verständnis ihres Nutzens im ewigen Kreisen und Kreißeln gesehen hat.

So hat man im Westen Gottes ungiftigen THORA X zu einem giftig zersetzenden DHARM A werden lassen, das mit seinen scharfen Waschmitteln die Kleidung eher zerstört und fadenscheinig macht als sie so zu reinigen, daß man in ihr unser aller Seelenkleid erkennen kann oder darüber hinaus den Schöpfer als den, der die Waschmaschine doch bedient, ohne selbst darin zu sein wie die meisten seiner Geschöpfe, die ganz und gar freiwillig dort hinein gesprungen sind, weil sie die Bedienungsanleitung nicht haben lesen können, war diese doch einst mündlich von Gott gegeben worden und haben sie doch dharmisch asketisch, also der äußersten Reinlichkeit verschriebene Menschen aufgeschrieben,

um zuerst jedem die Bedienung der Waschmaschine zu ermöglichen, und dann, um nichts falsch machen zu können, denn man bekam im Laufe der Zeit Angst davor, daß Gott das gereinigte Seelenkleid nicht weiß genug sein könnte.

So hat man im THORA X das WORT Gottes dazu genutzt, eigene Waschgesetze zu formulieren, die jeder verstehen könnte. Und man hat nicht darauf achten wollen, daß etwas, daß jeder versteht, auf gar keinen Fall mehr taugen kann, um das Wesen von unserem GE HEIM zu verdeutlichen.

So sind die meisten Menschen durch den Wind gegangen und sind von ihm verweht worden in der Wüste Sinai, zurück in den Waschgang des östlichen DHARM A.

Hätte man darin keine exakten, bis aufs Kleinste ausgeklügelten Regeln aufgeschrieben, die einen fähig machen sollten, Gott ohne seine Abwehr begegnen zu können, dann wäre man tatsächlich in das Wasser eingetaucht, der als der große Ozean ATL ANTIK gilt, den wir die geistige Unendlichkeit zu nennen gewohnt sind. Und viele sind in diesem tiefen Wasser göttlichen AN WESENS ertrunken, das aus reinem geistigen KRIST ALL besteht, aus reiner Allbewußtheit. Wie will man so zurück auf den Berg kommen, über dessen Kraft man wieder als DIAMOND schöpferisch aktiv ein echtes M BRY O sein kann, darf und muß?

Nun will ich Dir eine dritte Erlebensreihe aufschreiben, die zum Umgang mit Feng Shui und allem anderen gehört. Die erste Reihe hat die Qualität des

freien Atmens, die zweite Reihe hat die Qualität des Verdauens, und diese dritte Reihe hat die Qualität des Wünschens.

Der einst oben freie Geist wird nach unten sinkend immer dichter und unfreier und wird natürlich im Singen wieder immer loser und freier, bis er aus der schwülen Hitze der Wunschwelt im göttlichen KRIST ALL ganz frei wird und aus dieser angenehmen offenen und kühlen Weite wieder herabregnend atmisch wird als frei atmende Seele, deren Zentrum das innere und äußere Herz ist. Das Herz der Wunschwelt dagegen ist der Uterus oder der Penis, die ja auch der Thalamus des Beckens sind mit seinem Lichtwerk OV AR in unserer physischen Anwesenheit.

Ich nenne jetzt einmal die erste Erlebensreihe die, die vom Herzen kommt, die also *liebend* ist. Die zweite Reihe nenne ich die, die aus dem Bauch kommt, die also *mental* ist. Und die dritte Reihe nenne ich die, die aus dem Becken aufsteigt, die also *emotional* ist.

Hier ist die Tabelle dazu, die Dir auf einen Blick zeigen kann, in welchem Zusammenhang die drei zueinander im Feng Shui stehen.

Die Tabelle fängt im Südosten an, weil ich Dir gleich, zum Beweis der Richtigkeit der Regeln im Feng Shui, die Geschichte des Christentums an Hand der Regeln des Feng Shui aufschreiben will, und dessen Haustür liegt für das Winterviertel Europa der Erde mit seiner äußeren Kristallart und seiner inneren Art als KRIST ALL im Südosten, im PALAST INA, im Palast

des DIA MONDES, in dem der Sonnenkern gehütet wird als das geistige Zentrum des Felsendoms zu Jerusalem. Der Mondkern wird in Mekka als das dunkle Zentrum der Kaaba mitten im Sonnenpalast HIGH AZ gehütet.

Liebend:

**kreativ – kraftvoll – wohltuend – beruhigend –
ausdehnend – nährend – gedeihend – stimulierend**

Mental:

**Wind – Feuer – Erde – See –
Himmel – Wasser – Berg – Donner**

Emotional:

**Wohlstand – Frieden – Lebensfreude – Neuanfang –
Beziehungen – Familie – Weisheit – Reichtum**

oder so:

Südosten	kreativer	Wind	zum Wohlstand
Süden	kraftvolles	Feuer	zum Frieden
Südwesten	wohltuende	Erde	zur Lebensfreude
Westen	beruhigende	See	zum Neuanfang
Nordwesten	ausdehnender	Himmel	zur Beziehung
Norden	nährendes	Wasser	zur Familie
Nordosten	gedeihender	Berg	zur Weisheit
Osten	stimulierender	Donner	zum Reichtum

Ich drehe mich also im Uhrzeigersinn von der Haustür weg nach rechts, denn ich stehe immer mit dem Gesicht zur Haustür, in welcher Himmelsrichtung sie sich auch befindet.

Natürlich ändern sich die emotionalen Wünsche zu den 8 äußeren Kostbarkeiten der vierten Spalte. Das heißt, eigentlich bleiben sie so, wie ich sie aufgeschrieben habe, aber das Verhältnis der anderen drei Spalten ändert sich zu ihnen.

Wohlstand und Ruhm liegen immer vor Deinen Augen, während das die Spalte beeinflussende Chi immer die Qualität der Himmelsrichtung hat, von

der es erzeugt wird. Negativ erlebt, sähe die Tabelle so aus, wobei Du Dir bewußt sein muß, daß man immer positiv und negativ in sich ist, denn eine Tabelle, die nur eine der beiden Erlebensarten aufzählt, ist von vorne herein schon künstlich und Bauernfängerei:

Südosten	provokativer	Wind	zum Ruhm
Süden	beschleunigendes	Feuer	zum Glück
Südwesten	störende	Erde	zum Genuß
Westen	gefährliche	See	zum Chaos
Nordwesten	unberechenbarer	Himmel	zu Gruppen
Norden	träges	Wasser	zum Kind
Nordosten	stagnierender	Berg	zur Erfahrung
Osten	übermächtiger	Donner	zum Geld

Hier jetzt die Geschichte des Christentums in Europa als der Winter im großen Zyklus mit seiner Dauer von 12000 Jahren, in dem jede Jahreszeit 3000 Jahre dauert. Der Frühling begann darin um 9000 vor unserer winterlichen Zeitrechnung, der Sommer be-

gann um 6000, der Herbst um 3000, und der Winter, dessen Geschichte vom äußeren harten, kalten und tödlichen Kristall und vom inneren weichen, liebenden und erlösenden KRIST ALL ich Dir nach den Regeln des Feng Shui entschlüsseln will, begann, wie Du weißt, mit dem Jahr Null, das astronomisch und astrologisch der Punkt und die Erfahrung gewesen ist, in dem und in der sich die Erdbahn um die Sonne als die Ekliptik mit dem Äquator des Himmelsgewölbes schneidet und auf Erden darin die Frühjahrsgleiche hervorruft als das Kreuzen vom KRIST ALL zwischen Himmel und Erde und als das Kreuzigen des Christusbewußtseins zwischen dem endenden Winter und dem beginnenden Frühling, zwischen dem erlösenden KRIST ALL und dem dadurch erleuchteten BUD DHA also.

Die Geschichte des Frühlings dieses Großzyklus ist die von Sibirien, in dem der sommerlich reife Buddha noch ein taoistischer Putei ist, eine unschuldige Putte, ein Baby, das im Frühling zum Kind und zum Jugendlichen heranwächst. Die Christen nennen ihre winterliche Frühjahrskraft PET RUS.

Die sommerlichen Inder nennen sie die Pitras als unsere babyhaft unschuldigen Urahnen, die das herbstliche Alte Testament das A DAM nennt, das erste Bewußtsein als Geschöpf, das sich vom Schöpfer unabhängig wünscht.

Die Geschichte des Sommers ist die von Asien, und die Geschichte des Herbstes ist die von Afrika, in das die sommerlich geerntete Frucht des BRAH

MAN als A BRAHAM einwandert, um sich dort zur Weisheit Gottes als seine Sophie und als Dein geistiger Saft in Dir keltisch keltern und mosaisch vermosten zu lassen.

Die Kelten sind als die Kelterer Herbstmenschen, die nur in Europa als Kelten bezeichnet worden sind, die im warmen Afrika jedoch Kalderer hießen und heißen, die unsere Historiker fälschlich Chaldäer genannt haben, weil sie nicht wußten, daß sie Kelterer sind in ihrem wahren Wesen, deren Nachfolger Küfer waren mit dem Expertennamen Cheops oder Chufu.

Cheops ist die Kraft, die am Himmel als Sternbild Cepheus genannt wird als der reichste König im ganzen Universum und aller Zeiten, ist seine Kraft und ist sein Wesen doch die oder das des Saatkernes Gottes als der Fels, auf den wir im Winter bauen sollen, damit es auch wieder Frühling werden kann nach dem kalten äußeren Christentum und dem erleuchtenden inneren KRIST ALL Gottes, auf dem unser inneres Uhrwerk beruhend ruhig lagert.

Cheops oder Chufu oder Cepheus ist der Herbstname des Fruchtkernes, der zum Saatkern wird als der Gegenpol zum Frühlingsnamen Putei, der am Ende des Winters Petrus, der Fels genannt wird als das Knospen aus dem durch das Erleuchten im Abendmahl geöffneten Saatkern, der im Herbst SETH oder SAAT AN genannt wird mit seiner siedenden Kraft der äußeren Verkernung und seelischen Verhärtung der Christen, die trotz ihres KRIST

ALLS nicht zur Erleuchtung kommen, weil sie dieses nicht in sich zu beleben imstande sind.

Sie müssen es daher negativ erfahren. Denn umbringen können sie weder den äußeren noch den inneren Winter, solange er in seiner dreitausendjährigen Dauer von Gott aus anhalten muß, um unser aller Bewußtsein auf der Welt zu einem neuen bewußt Sein vergären, das der große Wein sein soll nach all der Mühe seiner 12000 jährigen Herstellung über das Knospen der Rebe im Putei, über das Reifen der Traube im Brahman, über das Küfern des Saftes Sophie oder Josef im Cheops und über das cepheusche Gärmanen des mosaisch gewonnenen Mostes Mystik im Petrus schließlich zum erleuchtend großen Wein im Volk der Wanen, die heute Finnen als das Ende der Weinherstellung Gottes heißen.

Darin heißt sein bester Winzer NO AH zur Zeit der spätsommerlichen Weinlese in Ägypten als die Kraft der agapischen Liebe, die nicht berechnet im KAHN A AN, im ‚Erfahren des Anfangs vom Ende‘ der rein irdisch mentalen, emotionalen und physischen Unreifen der Menschen, die glauben und zu wissen meinen, die äußere sichtbare Natur sei das Leben und nicht etwas nur dessen äußeres Erscheinungsbild, das von der Feste Gottes als Dein Drittes Auge im ersten Schöpfungstag ausgestrahlt wird und das als die Feste zwischen Schöpfer und Geschöpf bei nur auf den Lebenskampf, auf die Emotionen und auf das mentale Erkennen fixierten Menschen als das Brett vor dem Kopf gilt, auf dem der

weiße westliche Tiger seine 13 Streifen als die Linien eingraviert, die uns dazu dienen, eine feste Gesetzmäßigkeit in Gottes Erleben zu bringen, um so über diese Geradlinigkeit zu beweisen, daß alles im Lot und daß unser Erleben nicht einem Ritt auf dem gefährlichen Tiger ähnlich sei:

Die Geschichte des Christentums in Europa
als der göttliche Versuch,
unreife Menschen zu erleuchten

*Ein
Winter-
Maerchen*

Du wirst

zwar allen sichtbar als Baby im NOR DEN geboren und von der Qualität der mütterlichen ERDE dort genährt, um Deinen irdischen Körper zum Wachstum zu bringen, dies ist aber nur Deine Geburt auf der Erde, dies ist nur Deine Geschichte, die für alle sichtbar ist, bis Du in ihr im Nordwesten irdisch wieder unsichtbar wirst in Erleuchtung oder auch im Tod.

Aber Deine unsichtbare Geschichte beginnt schon im WES TEN mit seiner sedierend beruhigenden winterlichen Art als das innere KRIST ALL. So beginnt natürlich auch das Wintermärchen Christentum als dieses KRIST ALL im WES TEN unseres europäischen AN WESENS und hat dort oder darin sein torloses Tor, seine türlose Haustür, wie sich ein Zenmeister ausdrücken würde, als das 24. Türchen in einem jeden Adventskalender.

Die türlose Haustür vom WES TEN ist deswegen türlos, weil das erleuchtende KRIST ALL völlig durchschaubar ist, als gäbe es dieses gar nicht. Daher ist

sein Tor zur Welt auch so durchschaubar, daß sichtbare Erdenmenschen meinen, dieses 24. Türchen sei nur ein schönes Weihnachtstürchen, durch das man in das Wintermärchen Christentum eintreten könne. Doch für das sichtbare Christentum ist dieses Türchen tatsächlich ein Märchen, denn dessen Haustür liegt ja, wie ich schon sagte, im Südosten Europas als das dort im Herzen unserer großen Mutter Erde wirkende dunkle Kernkraft-Ur-Ei, das man als MEL AS UR EI hebräisch von rechts nach links IE RU SA LEM liest.

Aber, um die volle Geschichte des Christentums erzählen zu können, muß ich auch dessen unsichtbares AN WESEN als das urgründige KRIST ALL in mein Erzählen einbeziehen. Meinst Du nicht auch?

Es ist also Weihnachten in einer zeitlosen Zeit und in einem raumlosen Raum, in dem Gottes Herz als sein und unser Galaktisches Zentrum, von dem wir unseren ersten geistigen, seelischen und physischen IMPULS bekommen, um über seine Kraft in Erscheinung treten zu können, KRIST ALL klar ist in seinem KRISTALL im KRISTALL. Und man hört Gottes Herzschlag in diesem GEHEIM, aus dem alle Schöpfung stammt, als BETHLEHEM.

Dies ist der erste Schöpfungstag für das noch völlig unsichtbare Christentum auf Erden, dessen sichtbare Haustür im Südosten Europas liegt, über die Gott seinen weißen Winterkörper EURIPA zu einem Erleuchtungspfad machen möchte, den man in unserer Zukunft in seinem vollen Erleben dann EURIPA nennen wird. Er bewirkt dies über sein Schöpfen

in sich selbst, in dem es kein Außerhalb gibt, weil es außer Gott nichts gibt, denn außer seinem und daher auch unserem AN WESEN ist da nichts mehr.

Und weil die sichtbare Haustür des späteren Christentums auf Erden, das hier unsichtbar als KRIST ALL erscheint, im Südosten liegt, muß die Qualität dieses weihnachtlichen Geburtsgeschehens für Europa nach den Feng Shui Regeln eine Qualität haben, die zunächst einmal für den Westen beruhigender Natur ist, die aber wegen der südöstlichen sichtbaren Haustür emotional einen Neuanfang darstellt, der diesen ersten Aufbruch Gottes zu einem rein geistigen Erscheinungsbild für das äußere Erleben von Erdenmenschen gefährlich erscheinen läßt mit der inneren Komponente des Chaotischen im Neuanfang, der nur geistig beruhigend ist und mental der erste Beginn der SEE LE im geistigen WES TEN ist.

Weil niemand, auch Gott nicht, einfach nur stur stehenbleiben kann in seinem Schöpfen, das ja ein Kreisen und Kreißen ist, also auch für uns und unser Erleben auf Erden, rücken wir jetzt als das freie KRIST ALL in ein Erleben, das man richtungsweisend Nordwest nennen muß als das erste Signal zu einem NORDEN, zu einem noch erst keimenden Schicksal als M BRY O, das nun vom KRIST ALL zum DIA MOND wird.

Mit der sichtbaren Haustür im Südosten für die äußere Geschichte des Christentums in Europa hat dieser Nordwesten, der geistig erlebt den Berg Meru darstellt als uranfänglicher Beginn unseres späteren Rückgrats auf Erden und im Christentum, das man

seelisch lichtvoll eine Säule oder Saulus nennt und physisch dicht und fest einen Pfahl oder Paulus, eine seelische Qualität, die ausdehnend ist als das Verdauen des reinen Geistes KRIST ALL im Himmel der Erde, in dem man emotional Beziehungen zu denen zu knüpfen beginnt, in deren Umfeld man als irdisches Baby hineingeboren werden will.

Und dies scheint einer Seele, die kein lupenreines bewußt Sein aus KRIST ALL hat, ein unberechenbares Unterfangen zu sein in seiner Ausdehnung, die von Gott aus erlebt, ein Zusammenziehen ist, denn nur der sichtbare Mensch erlebt Gottes GE DICHT als Freiheit und Unendlichkeit der äußeren universalen Natur.

Spirituell beschrieben nennt man dieses Geschehen die Flucht nach Ägypten, als das Hinwenden von Gottes Antlitz in das Profil, in die Liebe, die nicht berechnet und die nicht so kernkraftartig radioaktiv ist wie Gottes strahlendes Antlitz, sondern eher Radioaktiv wie ein global verspanntes göttliches Internet, das noch ohne Erde als seine Basis ist. Dieses Aufspannen des keimenden Quellgrundes Internet als noch unsichtbares M BRY O Christentum geschieht im Engelland über England.

Und sobald dieses Netz des irdisch noch unsichtbaren Keimens des neuen Christentums, das Gott uns auf die Erde schickt, um darin in höchster und tiefster Wesensschau zu erleuchten, geknüpft ist, erleben wir das Abenteuer *Inerscheinungtreten*, wenn auch erst nur als Seelenkörper auf Erden, im Norden unter dem Schutz der Schildkröte mit ihrem schwar-

zen Panzer ER DE, was ‚Erkenntnis geben‘ bedeutet im NOR DEN, dessen S KAHN DI NAVIEN ein ‚Seelen Erfahrung Navigieren zum Licht‘ auf dem Wasser bedeutet, das das Fruchtwasser zur Geburtsreife der Seele ist bei einer körperlich vollreifen hochsommerlichen Haustür im Südosten, unter deren Türpfosten das Sternzeichen Jungfrau auf die sichtbare Ankunft des KRIST ALLS als Christentum wartet.

Die Qualität, die das Geschehen voranbringt, ist innen nährend und außen träge, und seine Kräfte sind auf Familie und Kinder programmiert. Als das Erleben des noch nur seelischen Christentums, zu dem das geistige KRIST ALL inzwischen im Norden geworden ist, erzählt man es als sein erstes Auftauchen im seelischen noch freien AT MEN, dessen Bewegung daher ein A TEM PEL ist, in dem das seelische Christentum im Norden zum ersten Mal zur Überraschung aller Herbstmenschen die Bergpredigt zu lehren beginnt als jemand, von dem man in den Jahreszeiten vor seiner seelischen Ankunft nur in innerstem Kreisen und Kreißen gehört hat, aber noch nicht in aller seelischer Öffentlichkeit.

Und wieder erlebt sich das seelische Christentum als eine andere Richtungsordnung in einer anderen Himmelsrichtung, die jetzt Nordost heißt und ist, wodurch sie zu einem roten Inerscheinungtreten wird oder zu einem RUSS LAND, dessen verdauende Seelenkraft der Berg im Feng Shui ist und dessen geistige Qualität den Lichtton Gottes als S TON hört oder als Donner, wie man sich im Feng Shui ausdrückt. Es

ist der Donner oder Lichtton, den man auch das Erblühen Gottes auf Erden nennt oder sein SI BIR IEN, was ein wahres Lichttrinken ist und ein göttliches Lichtschwirren, wie es uns dieser Wesensname verrät.

Dieser Lichtton fixiert uns an den uns nächsten Fixstern mit seiner juristischen Gewalt als SIR IUS, der uns entweder das Urteil zum Gedeihen oder das Urteil zur Stagnation mit auf den Weg gibt, sofern wir weiter irdisch werden oder wieder zurück in den Himmel des Nordwestens wollen, in das englische Engelland, weil es uns da doch freiheitlicher zuzugehen scheint als in der dagegen hart erscheinenden Lebensschule eines Kindes Christentum im Nordosten, obwohl wir darin von der Weisheit und Erfahrung des zum ersten Mal in uns erwachenden OS TENS geschult und unterrichtet werden. Man erzählt dieses Erleben als die Taufe oder besser als das Eintauchen der Seele Christentum, die oder das sein KRIST ALL bewußt Sein schon fast ganz nach innen verlagert hat als die leere Radnabe der Seele, in sein Sternbild Eridanus oder Jordan durch Johannes den Täufer, durch das ‚erste Erahnen des Wesens der äußeren oder physischen Natur‘ des Winters.

Gott sei Dank ist das seelische Schulkind Christentum hier nicht wie vom Donner gerührt stehengeblieben, es ist gemäß seiner inneren Bestimmung, im Südosten sichtbar als fester Körper auf die Erde geboren zu werden, lichtvoll gedeihend weitergegangen in sein direktes OS TEN oder inneres Selbst-

sein, dessen Eigenart und Weg man ab da sein TAO genannt hat in und als die FORM OSA, die sein göttlicher TAI WAHN ist im nun äußeren Garten Eden mit seiner Versuchung, auf Erden wie Gott selbst werden zu wollen über die östliche Qualität, die positiv stimulierend ist und negativ übermächtig zum Erliegen der Natter Natur, die uns vorgaukelt, sie sei das Leben und das GE HEIM, aus dem das Baby Christentum als KRIST ALL komme, sei ein pures Wintermärchen.

Mit der Tür Südosten für das irdisch vollreife Fruchtchristentum verspricht ihm der Osten als erwachsene Seele Reichtum und Geld, und man überhört dabei leicht das erste Grollen oder Donnern, das leise aus seinem GE WISSEN nach oben steigt.

Das immer noch seelische Christentum erlebt dieses OS TEN von ihm nicht nur als seinen Garten Eden, sondern auch als die Wüste, in die es nach dem Eintauchen in den Eridanus gerät, dessen Wesensname ein ‚Erröten des Himmels‘ bedeutet, das hier noch keusches Erröten ist, das aber genau gegenüber zur sexuellen Lebensfreude und zum Genuß des physischen Körpers führt, sofern man tatsächlich im östlichen Garten Eden die Frucht vom Baum der Erkenntnis gegessen hat, vom Eridanus oder Jordan, die ja als Apfel die beiden Eier am Ende des Mannes bedeuten und als Ovarien im Becken der Frau.

Dies alles ist geistgebend, heißt D RUACH E, ist der grüne Drache im Feng Shui, der das EI GEN TUM Gottes in Dir hütet als die goldenen Äpfel der

Hesperiden, als das Lichtwerk, das unsere Chemiker auf ihrer rein chemischen Bewußtseinsebene die Aktiniden und Lanthaniden nennt mit ihrer radioaktiven Kraft der Urane, die man geistig gesprochen unsere UR AHNEN nennen muß und unser erstes UR AHNEN vom Wesen der äußeren Natur, das spirituell JO AHN NES heißt als das Johannisfeuer, das uns aus dem Garten Eden OS TEN treibt, mit dem wir in der Wüste Gottes stehen als sein EIN OD, als unsere innere Einöde oder schwarzes Loch im Verlust der seelischen Unschuld durch die Sexualität.

Und nachdem

man in diesem EIN OD Gottes in uns, in dem wir vom Zweifel als Teufel versucht werden, Steine in Brot zu verwandeln, den Lichtton des Eigentums Gottes in uns zum Brüten und nach außen Aufbrechen der vollreifen Seele inneres Christentum in das physische Erscheinen des äußeren zu nutzen, und nachdem wir diesen Zweifel, der uns dazu verführt, auch in physischer Anwesenheit das Lichtwerk Gottes in uns oder OV AR als unsere eigene irdische Magie zu mißbrauchen, von uns gewiesen haben, stehen wir urplötzlich, keiner weiß wie, im Südosten unserer sichtbar gewordenen Erscheinung als Christentum Europas und lehren als das Urchristentum darin die Seligkeit, die uns der 8 Same Pfad in der Bergpredigt verspricht, wenn wir unschuldig mit dem EI GEN TUM Gottes in uns umgehen wie die Kinder - nicht als Kind, sondern wie, in einer Liebe nämlich, die nicht berechnet, und nicht in einer Verlogenheit, der es nur um persönliche Größe geht.

Die Qualität, die hier in uns wach wird, ist kreativ und provozierend, und sie bringt Wohlstand und Ruhm, je nachdem, wie man mit der Bergpredigt umgeht, sie selbst lebend oder sie anderen nur zwingend in Lehre und Gesetz als Schularbeit aufgebend.

Bleibt man kreativ, erhält man Wohlstand, wird man provozierend, geht es uns um Ruhm, den man auch erntet, aber auch zur Unzeit für die Christen wieder leidvoll verliert. Dies alles ist wahrlich eine windige Angelegenheit im Feng Shui als das geistige Erleben der Kernqualität SEE LE im festen Körper.

Mit dem Aktivieren des Südens vom Christentum betreten wird das Land der Griechen oder Gracchen, deren Wesensname ein ‚Kragen‘ oder Herabhängen bedeutet.

Es ist nämlich so, daß sich der große A ORT A, der vom Garten Getsemane oder Giseh Mane in Ägypten als der Standort der 3 Pyramiden, die uns neuteamentarisch als die 3 Hütten dargestellt werden, die sich Petrus für sich und seine Mitjünger Philippus und Johannes bauen wollte, weil dieser Ort der Agape als die Verklärung des KRIST ALLS in der Qualität des Himmels oder Vaters so wunderschön sei, daß man gar nicht mehr daraus fortfahren wolle zu den anderen noch in unserer Reife ausstehenden Himmelsrichtungen, daß also dieser A ORT A als das Tor des Herzens zum AT MEN Gottes nach hinten und nach unten abknickt, um das arterielle mit Sauerstoff geladene Blut nach unten unterhalb des Zwerchfells herunterströmen zu lassen, damit es das

DHARM A vom OS TEN mit der Botschaft Gottes zum Reifen bringe, die da lautet: ‚Ich bin der, der ich bin.‘.

Dieser Knick im aufsteigenden A ORT A aus der Agape Ägypten als das koptische oder agapische Christentum, das nicht berechnet, ist dort im Körper unserer großen Mutter Erde, wo wir unseren 20. östlichen Längengrad im Mittelmeer spüren und in jeden Weltatlas einzeichnen.

Dieser Mahlstrom, der auch als Hexenkessel bezeichnet wird, weil das Blut dort mit ungeheurer Wucht ins Strudeln kommt, ist der Grund, warum dort für ganz Europa der A ORT A aller Kriege ist, weswegen die Griechen auch noch zusätzlich Gracchen genannt werden, wie sie alles kriegen und nach oben zum AT MEN bringen und nichts von der Botschaft Gottes aus der Agape Ägypten nach unten zum OS TEN fallen lassen wollen.

Sie sind die ersten in Europa, die Europa mit Blut aus dem Herzen Orient versorgen, das von ihnen aus venös über den kleinen Blutkreislauf sowohl warm Afrika versorgt über die Odyssee vom linken AT MEN als auch kalt Europa versorgt als das Land der Nibel-Lungen.

Die Kreuzung beider Ströme, der des arteriellen und der des venösen Blutes, ist der Ort, an dem sich für Mose und dem Pharao seiner Zeit die Bahn kreuzt, um Mose mit in den kleinen Kreislauf venös nach oben erlösend zu erheben und den Pharao arteriell in den großen Kreislauf nach unten verdichtend zu versenken.

Diese Kreuzung ist das rote Meer des Alten Testaments, nicht das geographisch so genannte Rote Meer, das ein Teil der Koronargefäße ist, die das Herz Orient selbst außerhalb als Herzbeutel mit Blut versorgen. Ein anderer Teil davon ist das Tote Meer und der See Genezareth mit ihrem Verbindungsstück Jordan, der ein Spiegelbild des Sternbildes Eridanus ist, dessen Fluß in den Fuß oder in die Physik des Orion fließt, der oder die sich auf der Erde in der Felsenstadt Petra widerspiegelt.

Dort verschwindet also auch der Jordan in die Physik des Johannes des Täufers und des Osiris, die beide Personifizierungen des OR ION sind, des Lichtwerkes OV AR, das mit dem Herbst ab der Waage zur Abendvenus wird, zum inneren Feng Shui Feuer im Süden, das kraftvoll und beschleunigend ist und mit der Haustür der Jungfrau im Südosten Frieden und Glück in den Süden bringt, sofern man sich von dem KATHE DRALL des Hexenkessels A ORT A nicht allzu stark beschleunigen läßt, wie es den Merowingerkönigen mit Konstantin dem Großen an dieser Stelle des Reifens vom Christentum geschehen ist.

Sein Vertiefen darin als die sogenannte Taufe am Ende seines Erlebens auf Erden im Auftauchen des Orion, des größten Liebesjägers im Universum als die Kraft, die man im Barock DON JU AN zu nennen beginnt, ‚irdische Sonne im Ur Sprung des Himmels‘ als der Sonnenuntergang mit der Waage, ist die Hochzeit zu Kana als die logische Fortsetzung der Bergpredigt aus dem Südosten im Reich der Jung-

frau als die ewige Witwe. Sie wird so genannt, weil ihr Wesen sowohl JUNGE ist als auch FRAU, so daß Du darin erlebend keinen äußeren Partner mehr suchst, weil er schon in Dir selbst wach zu werden beginnt als der ‚Menschensohn‘ des Neuen Testaments, den man als das vollreife MENS CH auch Dein waches Seelenerleben nennt.

Die Agape der Kopten ist das Urchristentum im Aufgang des Winters Europa in Höhe der Jungfrau, die ohne äußeren Partner den Menschensohn in sich wachruft. Und die Verbindung zwischen sommerlichem Feuer und dem inneren Himmel im Süden in den Königen der Merowinger, der Spiegelhalter Gottes, in denen sich Himmel und Erde spiegelnd verbinden und begegnen, ist das orthodoxe Christentum, das sich jetzt im Übergang zum Südwesten zur fixierten Lehre des ‚reinen Heilseins‘ im AT MEN Gottes als das KAT HOL verändert, das das Karoling vom AT MEN ist, vom atmischen bewußt Sein im Herbst Europas als die zum ersten Mal sich verwurzelnde und festigende Kraft vom bis zur Jungfrau freien inneren KRIST ALL zum christlich äußeren winterlich harten und kalten KRISTALL im göttlichen EURIPA unserer großen Mutter Erde. Es beginnt unausweichlich für alle Welt sichtbar die kalte Jahreszeit, die auf einen Fels aus Stein baut, auf das ROMA, und nur ganz wenig auf die innere Bewegungskraft FEL S als Lichtton oder S TON im östlichen AMOR.

Es ist die Qualität ERDE im Südwesten, die äußerlich hart macht, die winterlich verkernt und kristallisiert statt zum KRIST ALL wachzurufen im Spiegeln vom MERO WING, das der Karoling der äußeren Sonne mit ihrem äußeren Untergang als der christliche Kain in sich verspatet hat oder versteinert bis hin zum Grab des frühlingshaften Petrus in seinem D OM.

Ab hier wird die innere Lichtsäule Saulus als der äußere Pfahl und Phallus Paulus im sich kristallisierenden Christentum gelehrt und nicht mehr das erleuchtende KRIST ALL, vor dessen Liebe ohne Berechnung als das MENS CH SON AR oder als der Menschensohn Angst hat, weiß man doch, daß der Winter tödlich sein kann, wenn man nicht frühzeitig berechnet, wie man sich, ohne äußerlich das Gesicht oder das Antlitz Gottes zu verlieren, die Quellkraft, das Q vom WES TEN, innerlich dagegen wappnen kann, nicht im äußeren Winter zu sterben, nur weil man sich ein Vorbild zu einem persönlichen Gott gemacht hat, der selbst nie ein solcher hat sein wollen und auch nicht sein kann und sein darf, will sich die Botschaft Gottes, die über unser Blut überall hin transportiert wird, nicht kristallisierend versteinern, absondern, versintern, versündigen gegen alles, was wirklich lebendig ist und nicht wie der VATI KAHN winterlich grausam hart, steinern, tödlich.

Wappnen bedeutet ein Bewaffnen, und das bedeutet ein Festnageln über die Wesenskraft des Buchstabens WAW oder V, aus dem der Führer der Katholiken seinen Namen und Beruf bezieht. Das tiefe Tal oder V, das sich WAW ausschreibt, ist ein

NAG EL, ist die Kraft vom SIR IUS als der Fixstern, der uns am nächsten ist als - PAP ST, der alles mit seinem Wesensnagel auf sich fixiert, als wäre er der Polarstern des ganzen Christentums.

NAGU AL oder Nagel Gottes auf Erden nennt man jemanden, der die besonderen Fähigkeiten hat, als Erleuchteter anderen wie ein Polarstern zu dienen, der das Licht ausstrahlt, das zur Erleuchtung führt und nicht in die bloße Alchymie und Magie des Herbstes oder in die reine Naturwissenschaft des nur äußeren Winters.

Das aber ist der Papst nicht, weil er einerseits als dieser Polarstern oder Nagel der Christen frei von jeder THEO RIE sein müßte und andererseits kein Cepheus sein dürfte als der Fels, den die Griechen Petrus nennen. Die THEO RIE führt zwangsweise zur THEO LOGIE, und das Wesen davon führt zwangsweise zur Verdunklung des freien göttlichen KRIST ALLS, das einzig für die ganze Menschheit Polarstern sein kann als das Prisma Gottes, das als erstes aus ihm in seine für irdische Augen noch unsichtbare Erscheinung als unser irdisches geheimes WES TEN erleuchten kann, sei es über die Bergpredigt als der 8 Same Pfad, sei es über den diamantenen Weg, der allen im Osten gelehrt wird, die ohne Umweg zur Erleuchtung kommen wollen.

Raja Yoga nennt sich dieser Weg im Osten, der sich über die Bergpredigt im Süden genau gegenüber der geistigen Qualität BERG im Feng Shui als der Katalysator dazu in das innere, geheime Christentum führt, daß man ab dem Westen lehrt.

Man lehrt es in den freimaurerischen Geheimorden, die allerdings nichts mit den Freimaurern und deren Orden zu tun haben, die in der Zeit der Aufklärung zuhauf das Licht der Winterwelt erblicken und mit dem Gipfelkreuz als das Hakenkreuz auf dem HITLER wieder reihenweise verschwinden.

Mose ist der einzig echte Freimaurer gewesen, denn er ist die Personifizierung des herbstlichen Mosters, der den Saft als die Sophie Gottes in Dir zum Most Gottes als die Mystik oder Wesensschau in Dir macht. Dazu erbaut er das Begegnungszelt, in dem sich Schöpfer und Geschöpf nicht mehr nur äußerlich treffen, in dem sie sich vielmehr zum ersten Mal echt begegnen und sich im anderen wiedererkennen können als ein und dasselbe Leben, der eine innen, der andere außen, aber beide dasselbe ANWESEN.

Dieses Begegnungszelt aufzubauen, bedeutet einzig und alleine Freimaurerei. Darin steht die Bundeslade, und darin wirkt das Wort Gottes als der erste schöpferische Ausdruck unseres AN WESENS, das in uns anwesend zu werden wünscht, wenn wir willens sind, uns darin erleuchten zu lassen und danach wieder als Krippe auszustrahlen, als der ‚Ruf nach Offenbarung‘ als O STERN.

Die sammelnde Bundeslade ist Dein weibliches Drittes Auge als die Hypophysik Gottes in Dir, und die ausstrahlende Krippe ist Dein männliches Drittes Auge als die Epiphysik Gottes in Dir, wobei die Epiphyse Dein Polarstern in Dir ist, über den allein Du zum Nagel Gottes werden kannst, zum Nagual als

O STERN, zum pädagogisch begabten Führer derer, die auch aus freiem Willen erleuchtet werden wollen, denn ohne diesen freien Willen kann man nicht erleuchtet werden und sein, - also auch nicht mit dem Papst oder einer irgendwie gearteten Kirche, die Zwang auf ihre Schäfchen ausübt, damit sie bei ihr bleiben und die ihnen Angst vor dem Teufel machen, als wäre er nicht der Zweifel in uns, sondern eine höllisch bösertige Person, die gleichberechtigt neben dem lieben Gott regiere.

Würde man lehren, daß es außer Gott gar nichts sonst geben könne, wenn man einmal richtig über die Sache nachdenkt, dann wäre einem auch sofort klar, daß der Teufel der Zweifel sein muß und keine Person, die selbständig neben Gott existieren könne. In einem solchen Falle wäre Gott nämlich sehr begrenzt in seinem Wesen, nämlich von der zweiten ewigen Person als Teufel in dessen Wesen. Da es aber nur ein AN WESEN geben kann, gibt es weder einen bösen Teufel noch einen lieben Gott. Beides sind nur FENG SHUI oder Licht und Schatten in unser aller unauslotbarem und nie festlegbarem AN WESEN ohne jeden Namen.

Hier im Westen wirkt die See als mentale Qualität, die von der geistigen Qualität Wasser katalysiert wird zu erleuchtenden KRIST ALL oder zum verkerrenden Kristall, zum EU RUPA oder zum EU RHO PA. Verstehst Du?

Wir sind nun in Frankreich, das frank und frei machen soll und nicht zur HUGE NOT, zur Herzensnot werden darf mit seiner Bartholomäusnacht in Paris, der Stadt der inneren Liebe auf dem Gipfel aller menschlichen Erkenntnis als das ER DE oder Erkenntnisgeben.

Es ist hier wieder Weihnachten in seiner beruhigenden Art als der Neuanfang, in dem man sich entscheiden muß, ob man wieder von diesem Gipfel der Erde heruntersteigen oder ob man weiter nach oben steigen will, obwohl einem die Verstandeslogik sagt, daß das gar nicht gehe. Aber der Verstand braucht immer einen festen Standort, und wenn es auch nur der kleine Ort ist, den ein Gipfel ausmachen kann.

Folge also nicht dem Verstand, sondern dem inneren Geist, der frei ohne jeden festen Körper leben kann, ja selbst frei von einem Seelenkörper, der also völlig durchschaubar leben kann und so geformt ein lupenreines KRIST ALL ist, das jeden festen Gipfel übersteigt, und sei er noch so hoch.

Folgst Du französisch dem viel berühmten Esprit, der sich dennoch den Intellekt als Gipfel wählt, dann ist die Qualität vom WES TEN nicht mehr beruhigend, dann wandelt sie sich zur Gefahr für die ganze übrige Welt. Dann fragt der angeblich glaubende Intellekt und die angeblich fromme Emotion inquisit nach Deinem Standort, den Du hier im WES TEN als freier Geist nicht mehr hast, weil Du darüber erlebst. Daher beginnt hier notwendig die Inquisition zu erwachen, die eben beharrlich und inquisit tief in Dich hineinfragt, wes Geistes Kind Du bist, denn man sä-

he Dich logisch nicht mehr in Deinem göttlich gewordenen Logos oder erstem Aufleuchten der Erleuchtung, die noch der Vollendung bedarf.

Das Neue Testament erzählt dieses innerste Geschehen als die Weihnacht, solange Du von oben nach unten willst als KRIST ALL, und wieder hier im inneren Kreisen und Kreißeln zurückgekommen erzählt sie diesen unsichtbaren Standort als den Einzug in Jerusalem auf dem Füllen vom ES EL, vom essentiellen Licht, über das Dein Most Mystik im Faß, Face oder Antlitz Gottes rho manisch veresthert wird als der Neuanfang im inneren Winter des seelischen ‚Hirnatmens‘ oder HER OD ES, der jetzt abtreten muß zugunsten des auflebenden freien KRIST ALLS oder Allbewußtseins.

Dies ist der Ort, an dem Penelope sitzt und auf ihren OD YS SEUS wartet, der gerade im WES TEN angekommen ist, um seine Nebenbuhler THEO RIEN aus dem GE HEIM zu jagen. Dies ist daher auch die Welt der Katharer, der Reiniger im Christentum, und der Evangelischen als diejenigen, die nur noch dem Evangelium folgen wollen und nicht mehr dem an den Stein fixierten Cepheus Papst auf dem Stuhl Petri.

Und mit dem Nordwesten stehen wir der Haustür Südosten gegenüber und befinden uns in den hintersten Räumen unserer Anwesenheit, die unser GE HEIM ist und das Oberstübchen, in dem das Abendmahl oder Gastmahl des Schöpfers stattfindet.

det, in dem er uns sein AN WESEN als unser AN WESEN und Quellgrund unserer Anwesenheit erleuchtend offenbart zum neuen Aufkeimen eines aus dem AN WESEN schöpfenden M BRY O oder ‚Zusammenbrauen von Materie aus Unendlichkeit‘, aus B Rot und W Ein, aus der Kraft des Verwurzelns Rot und aus der offenen Weite der Einheit als das Erleben von ALL EIN im Schöpfen und Geschöpftsein.

Wir erleben hier erneut das Engelland mit dem Engelland darunter, das zwischen 1600 und 2000 die Aufgabe für Europa und die gesamte übrige Welt hat, den Milchozean KRIST ALL solange zu quirlen, bis daraus Butter oder ein BUD DHA wird, auf dem man erneut fest verstehen kann als der O STERN nach dem Kreuzweg des KRIST ALLS, das sich darauf Schritt für Schritt von Deinem freien bewußt Sein zu Deinem völlig neugeborenen Bewußtsein auf Erden inkarniert, das knospend ist, buddhisch, Dein Schicksal gebendes NOR DEN.

Dieser Nordwesten hat die geistige Qualität *Berg* als das Bergen von Brot und Wein im IS KAR IOT, im ‚Selbstbewegen von Atem‘ als Embryo nach der Erleuchtung im Abendmahl über Island als das innerste GE HEIM vom IS KAR IOT mit dem seinem inneren Ausdehnen im Feng Shui oder Licht- und Schattenspiel Gottes auf Erden und mit seiner äußeren Unberechenbarkeit, die auf neue Beziehungen und Gruppierungen mehr Wert legt als auf ein Bleiben im erleuchtenden NIR WAHN A, was ‚ohne Wahn anfangend‘ bedeutet, ohne jede THEO RIE, ohne einen Gott oder Teufel in diesem mentalen Himmel

von Feng Shui, der geistig ein Berg ist mit der Epiphysik des höchsten Gipfels in unserer AN WESENHEIT, die darauf erleuchtet zu einem neuen O STERN im NOR DEN mit seiner nährenden Qualität mentalen Wassers und einer geistigen Erde, die man das ‚Bewußtseinsmeer der Magie des Lichtmachens nennt oder kurz gesprochen Maria Mag Da Lena.

Dies allerdings geschieht erst in den nächsten Jahrhunderten, denn wir haben mit dem Jahr 2000 gerade erst das England in seiner Qualität Nordwesten verlassen, das sich jetzt verschließen oder umhüllen muß zu einem neu keimenden Embryo auf dem Kreuzweg des KRIST ALLS als die Fastenzeit, die der Lenz im Christentum ist zwischen Aschermittwoch und Ostern.

Die drei tollen Tage des endenden Christentums in seinem Karneval haben wir ausgiebigst als die größten Narren der Welt zwischen 1900 und 2000 über die drei Weltkriege in je einem der drei tollen Tage gefeiert, von denen jeder 33,33 Jahre gedauert hat im Zyklus eines Großjahres von 12000 Jahren.

Der erste Weltkrieg wurde am Sonntag von den Kapitalisten gesteuert, der zweite Weltkrieg wurde am Rosenmontag von den Kommunisten gesteuert, und der dritte Weltkrieg wurde am Veilchendiensstag von den Fundamentalisten gesteuert, die man gerade jetzt am Aschermittwoch, der von 2000 bis 2033 dauern wird, von ihrer Narretei abzubringen versucht mit einem Aschekreuz auf der Stirn, das sie

zur Besinnung bringen soll, weil die Zeit der größten Narren nun vorbei sein muß, die sehr ausdehnender und unberechenbarer Natur war, wie es auch die Regeln des Feng Shui beschreiben.

Unsere Zukunft

wird im Norden sein, im neuen Lichtkahn navigieren oder S-kahn-di-navien, das uns nähren und nehren wird mit seiner mentalen Qualität Wasser und mit seiner geistigen Qualität Erde, die uns beide in neue Beziehungen verstricken wird, wie wir es heute schon als global vernetztes Internet zu spüren bekommen, das uns sowohl guttun als auch schöpferisch träge machen kann.

Du brauchst keine komplizierten Tabellen und Geräte, die Dir für die Räume, in denen Du leben willst, ob Landschaft, Garten oder Wohnung oder ob vor allem Dein GE HEIM, sagen, wo Du was machen darfst und sollst.

Deine innere *Schildkröte* sagt Dir als Dein Kleinhirn immer, wie Du Dich raumgreifend Beziehungen gestaltend orientieren kannst.

Dein innerer *Phönix* zeigt Dir als Dein Gesichtsfeld immer, wo Du wahrlich An-sehen gewinnen kannst zum Wohlstand und Ruhm Gottes in Dir.

Dein innerer *Tiger* wird Dir immer als Dein Großhirn verraten, wie Du Dein wahres Wesen in unser aller AN WESEN einsetzen kannst, das Dir den einzig echten Genuß und die einzig nötige Lebensfreude vermittelt.

Dein innerer *Drache* wird Dir immer als Dein Rückgrat aus der Erde, auf der Du verstehst, das zu wachsen lassen, was Dir Erfahrung und Weisheit schenkt.

Und Deine innere *Schlange* wird Dir immer als Dein lichtet Rückenmark als Dein inneres GE WISSEN sagen, wo Du handeln sollst und wann Du die Finger von dem lassen sollst, was man Dir über die vier Ecken rechts vor Dir als störendes Glück anbietet, links vor Dir als provokativen Geldreichtum, links hinter Dir als stagnierende Familienbindung und rechts hinter Dir als unberechenbarer Neuanfang, wobei Deine beiden Ohren auf die innere, ganz leise Stimme des *Himmelspferdes* und des scheuen *Einhorns* hören, die Dir immer die Gewißheit geben, daß Du zu allem GE HEIM ge-hörst und niemals nur zu Deinen GE WOHNUNGEN.

Wo immer Du auch bist und erleben willst oder mußt, stehen Dir diese 7 Tiere bei. Dein Ansehen findest Du immer im Süden, Dein Gesichtsfeld ist der Süden in Deiner Anwesenheit, der von den Qualitäten gefördert oder gehindert wird, die in den geographischen Himmelsrichtungen als die 8 Kostbarkeiten auf unserer großen Mutter Erde in deren Gesichtsfeld vorherrschen als die Region des Erntedankfestes mit seinem enormen Wohlstand und

Ruhm Gottes darin als die Kraft, die vom HERD ZEN kommt.

Ich wünsche Dir eine wunderbar schöpferisch wache Anwesenheit im Körper, in der Seele und im Geist, daß sie immer ein und dasselbe AN WESEN bewußt machen, außer dem es sonst nichts gibt.

Also liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst.

Dateiname: Das geistige Feng Shui
Verzeichnis: D:\Dokumente und Einstellungen\Administrator\Eigene Dateien\BÜCHER von SU MYNONA\meine Bücher
Vorlage: C:\WINDOWS\Anwendungsdaten\Microsoft\Vorlagen\Normal.dot
Titel: Feng Shui
Thema: aus geistiger Sicht erlebt
Autor: schulze-theiler harald
Stichwörter:
Kommentar:
Erstelldatum: 29.11.2004 18:19:00
Änderung Nummer: 6
Letztes Speicherdatum: 18.12.2011 10:29:00
Zuletzt gespeichert von: Su Mynona
Letztes Druckdatum: 10.01.2012 10:00:00
Nach letztem vollständigen Druck
Anzahl Seiten: 119
Anzahl Wörter: 19.765 (ca.)
Anzahl Zeichen: 124.525 (ca.)